

1. A. 1000/101

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Vorabbezahlung: für jeden Sonntag,
Freitag, ganzjährig bei 320, halbjährig
60, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischhof
Filiale: Timisoara-Soeffstadt, Str. Brattanu 1a
Telefon: Arab 8-89 —; Telephon Timisoara 21-62.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere
Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag,
halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelnr. 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 75.

Arab, Mittwoch den 27. Juni.

16. Jahrgang.

Die Hitze ist hier!

Schreckliche Hitze auch in Wien
und Budapest.

Wir berichteten vor Tagen, daß in Frankreich eine Hitze im Anzuge ist, die sich über Deutschland, Österreich, Ungarn nach dem Osten wendet und auch bei uns in einigen Tagen eintreffen wird.

Seit gestern Sonntag, bekamen wir die angekündigte Hitze bereits im vollen Maße zu spüren. Die Araber Bevölkerung strömte massenhaft in die Marosch, um Kühlung zu suchen und in den Mittagsstunden herrschte eine Hitze von 44 Grad Celsius. Dasselbe ist auch heute Montag der Fall und wie man uns aus den Gemeinden meldet, ist das Getreide innerhalb dieser zwei Hitzstage derart rapidi gereift, daß schon morgen allgemein mit dem Schnitt begonnen wird.

Laut den Radiomeldungen aus Wien und Budapest herrschte auch dort gestern eine schreckliche Hitze, die mehr als 40 Grad Celsius betrug. Die Bevölkerung ist massenhaft zu Ausflügen in das Gebirg geflüchtet und die Gartenrestauranten waren derart voll, daß an vielen Stellen ein wahrer Biermangel herrschte, weil man auf den großen Konsum nicht vorbereitet war.

Titulescu bei Maniu.

Bucuresti. Außenminister Titulescu hatte gestern eine längere Unterredung mit Maniu, über die letzten außenpolitischen Fragen. Titulescu ist etwas verschüppst, weil man bei der Parlamentseröffnung seinen mit Rußland geschlossenen Nichtangriffs, pakt und Erfolge in der Außenpolitik nicht gehörig anerkannte. Er ging nun in Urlaub und beabsichtigt diesen ausnahmsweise im Lande selbst zu verbringen.

Rußland rüstet sich

gegen Japan und ist auf alle
Eventualitäten gefaßt.

London. Die Blätter melden aus Wladivostok, daß Rußland in raschem Tempo sich in Wladivostok eine Kriegsflotte schafft, die schon heute als uneinnehmbar gelten könne. Die Stadt ist durch kilometerlange Festungsgürtel geschützt, tausende Marinemilitären aus dem europäischen Rußland sind dort eingetroffen, um die Arbeiten zu beschleunigen.

Im Hafen von Wladivostok wurden 15 Unterseebote eines ganz neuen Systems stationiert. Sie sind französischen Ursprungs und mit Geschützen versehen. Außerdem wurden in den letzten Tagen 60 Torpedobote montiert, das Material zu diesen Kriegsschiffen wurde ebenfalls aus Europa importiert. Schließlich wurden in Wladivostok einige Flugplätze für Wasserflugzeuge angelegt. Es sind dort einige hundert Kriegsflyzeuge stationiert.

Eine englische Sensationsmeldung:

Kaiser Wilhelm rüstet

zur Rückkehr nach Deutschland —. Eine Militärdiktatur kommt.
— Versöhnung mit der Kirche.

London. Das Blatt „Daily Herald“, dessen Berichterstattung bekanntlich aus Deutschland ausgewiesen wurde, bringt die unwahrscheinlich klingende Meldung aus Doorn, laut der Kaiser Wilhelm spätestens anfangs des kommenden Jahres nach Deutschland zurückkehrt. In Doorn spricht man offen davon, daß in Deutschland eine Militärdiktatur vorbereitet wird, die bereits im September offiziell proklamiert werden soll. Ein Teil der Offiziere wolle zusammen mit dem preussischen Adel den Reichspräsidenten Hindenburg veranlassen, das nationalsozialistische Re-

gime fallen zu lassen. In Doorn verlautet, daß die Regierung Hitlers den Winter nicht überdauern werde. Um einen allgemeinen Aufstand der Arbeiterschaft zu verhindern, wird eine Militärdiktatur mit Heeresminister Blomberg an der Spitze eingesetzt. Die neuen Leiter Deutschlands erhoffen die materiellen Unterstützung Amerikas. Die Aufgabe Papens wäre es, den Vatikan zu versöhnen, Neutath würde aber Deutschland nach Genf zurückführen. Damit wäre die Zustimmung der beiden Staaten zur Restaurierung der Hohenzollern-Dynastie gewonnen.

Europa in zwei Lager gespalten

Barthou ist nach Belgrad abgereist. — Auch Rom und London wird er besuchen.

Der Abschied des französischen Ministerpräsidenten in Bucuresti gestaltete sich besonders herzlich. Beim Abschiedsfest erschien der König, der mit Barthou längere Zeit gesprochen hat.

Nachher überreichte Titulescu dem französischen Ministerpräsidenten, der bekanntlich Ehrenbürger des Landes wurde, einen romanischen Paß, welcher der erste dieser Art und auch nach Rußland gültig ist.

Da die ungarische Presse heftige Angriffe gegen Barthou gelegentlich seiner politischen Nebenmacht, ließ dieser bei seinem Abschied noch einmal die Journalisten zu sich bitten, denen er folgendes erklärte:

— Ich schätze die Aufrichtigkeit höher, als alle diplomatischen Kniffe. Titulescu, Benesch und ich verstehen uns voll und ganz und ich habe keine Neuheiten gemacht, die einen dritten Staat beleidigen könnten. Ich fahre jetzt nach Jugoslawien und glaube, daß auch Festlichs sich unseren Auffassungen ganz anschließen wird. Von dort fahre ich, nachdem alle Wege nach Rom führen, auch zu Mussolini und am 9.—10. Juli gedente ich bei Macdonald in London zu sein. Auf dem Wege nach Orschowa sagte

Barthou, daß er von jetzt an zwei Herzen habe, ein französisches und ein romantisches.

König Karl — eingeladen.

Bucuresti. Wie „Abeverul“ berichtet, hatte König Karl die Einladung des französischen Staatspräsidenten Bebrun angenommen, und wird in Begleitung des Ministerpräsidenten Tatarescu im Laufe des Herbstes Frankreich besuchen.

Europa — in zwei Lagern.

Die rechtsstehenden französischen Blätter begrüßen Barthou gelegentlich seines königlichen Empfanges in Romänien und stellen mit Genugtuung fest, daß nun Europa wieder in zwei Lagern gespalten ist. Nachdem Genf und die Abrüstungskonferenz verfaßt haben, bleibt nichts anderes übrig, als wieder zur Bündnispolitik zurückzukehren.

Auf der einen Seite dieser zwei Lager ist Frankreich mit der Kleinen Entente, Rußland, Polen und ein Teil der Balkanländer. Auf der anderen Seite ist Italien, Österreich, Ungarn, Deutschland, Bulgarien und eventuell wird sich auch noch England anschließen.

Wirtschaftskrieg: England — Deutschland

Deutschland läßt keine englische Rohprodukte und England keine deutsche Waren einführen.

London. Im Unterhaus wurde gestern ein Gesetzentwurf eingebracht, in welchem die Regierung ermächtigt wird, Retorsion gegen das deutsche Transferratorium ein Clearing-Amt mit der Aufgabe zu errichten, deutsche Waren nur in dem Maße nach England einführen zu lassen, in welchem Maße Deutschland englische

Ware übernimmt.

Berlin. Reichspräsident Schacht erklärte, daß Deutschland, falls England der deutschen Wirtschaft gegenüber den Zwangsclearing einführt, alle Schiffe, die mit englischen Waren in deutschen Häfen ankommen, unter Sperre stellen und seinen Rohstoffbezug aus den englischen Kolonien einstellen.

Hitler und Papen

in Audienz bei Hindenburg.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Reichskanzler Adolf Hitler sowie Vizekanzler von Papen in Audienz.

Zu diesem Empfang gab bekanntlich die Affäre des Vizekanzlers Papen Anlaß, der mit einer seiner politischen Neben mit der Leitung der NSD in Gegensatz geriet. Die Gegner wurden von Hindenburg verabschiedet.

Mihalache in Ungarn.

Bucuresti. Der gew. Ackerbauminister u. jetzige Präsident der Nationalgarantistischen Partei Mihalache, der erst kürzlich aus Budapest heimkehrte, wo er an dem internationalen landwirtschaftlichen Kongress teilnahm, reist nächsten wieder in die ungarische Hauptstadt. Diesmal wird er das Provinzleben Ungarns studieren.

Auch Kemal Pascha

befucht Moskau.

Das bisher so viel verschmähte Rußland, wohin alle europäischen Länder ihren Einwohnern verboten hatten zu reisen, scheint nun in letzter Zeit der Zummelplatz der europäischen Diplomaten und Herrscher zu werden.

Laut einer Pariser Meldung beabsichtigt auch der türkische Diktator Kemal Pascha anfangs Juli nach Moskau zu reisen und begibt sich nachher auf eine Reise durch ganz Europa. Er wird Warschau, Paris und auch London besuchen.

Neue Steuerbonds

und ihre Verwertung.

Bucuresti. Mit den neuen, in der Höhe von 5 Milliarden zur Herausgabe kommenden Steuerbonds werden alle Schulden des Staates, die bis zum 1. April 1934 gemacht wurden, bezahlt. Mit diesen Bonds können alle vor 1932 gemachten Steuerschulden und alle bis zum 31. August 1932 ausstehenden Geldstrafen bezahlt werden.

Die Staatsbonds werden überall auch als Garantien angenommen und werden mit 4 Prozent verzinst.

Schulfragen vor dem Parlament

Bucuresti. Die gestrige Kammer beschäftigte sich mit dem neuen Volksschulgesetz, zu dem der ungarische Abgeordnete Saar Stellung nahm. Er machte dem Unterrichtsminister Vorwürfe, daß dieses Gesetz sich gegen die konfessionellen Schulen und gegen die Minderheitenlehrkräfte überhaupt richtet. Er behauptet, daß bereits 400 ungarische Gemeinden romanisiert sind.

Minister Anghelescu behauptet demgegenüber, daß noch immer romanische Gemeinden magyarisiert werden. Saar nahm die Gesetzesvorlage namens der Ungarischen Partei nicht an.



Morgen erwartet man das Eintreffen der Dumi-Pensionen in Arab. Der Ausweis ist zwar schon eingetroffen, nur fehlt noch das wichtigste: — das Geld.

Ein Limisoraer Auto, das von dem Chauffeur Dimitru Preburon gelenkt wurde, stürzte bei Hertulesbad aus 20 Meter Höhe in den Cerna-Fluß. Der Insasse Divinia Surcescu ringt mit dem Tode, der Chauffeur, der betrunken war, wurde schwer verletzt.

Die Araber Modewarenfirma „Reford“ hatte gegen ihren Reklenden, Ernst Pollat die Klage wegen Unterschlagung von 200.000 Lei eingereicht.

Im Sinne des fernerzeitigen Wahlabkommens erhielten die Deutschen der Stadt Limisora noch einen Sitz in der Interimskommision bei der Stadt, wofür seitens der Altschwaben der gewesene Bürgermeister Dr. Franz Schmidt vorgeschlagen und auch ernannt wurde.

Hans Raub aus Alexanderhausen hat in Kiel das mediz. Staats- und Dokortegamen bestanden.

Am Sonntag fand in der neuerrichteten Neuschöbader Pfarre die Firmung statt, anlässlich welcher Bischof Augustin Pacha festlich gefeiert wurde.

In Kronstadt findet am 26. und 27. August der Jahreskongress des Siebenbürgisch-Banater Bäderverbandes statt.

Die Stadt Arab besetzt sich mit dem Gedanken, eine größere Anleihe zur Sanierung der städtischen Rinos aufzunehmen, da diese absolut unrentabel sind.

Der Araber Gerichtshof hatte den Schuhmachergehilfen Ioan Marila, der im Laufe einer Kauterei den Araber Boger Josef Fußbaam erschossen hatte, freigesprochen, da die Tat laut gerichtlichem Urteil in Notwehr begangen wurde.

Der Detzauer Titularbismarck-Bader bezieht im Monat Juli sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Er wirkte früher in Jahrmart, Karansebes und Gioca.

In Sobrin wurden die Gemeindefaust-Renovierungsarbeiten im Diktationswege dem Baumeister Johann Strechfuß für 62.585 Lei übergeben.

In den Bergen bei Lobitz wurden vier Hirten von Wölfen angegriffen und gebissen. Man vermutet, daß die Wölfe krank waren. Außer der Hirten blieben die Wölfe noch etwa 50 Rinde.

Am 9. Juli findet in Bucarest die Generalversammlung der Fußballzentrale statt, in welcher voraussichtlich heftige Angriffe gegen die gegenwärtige Leitung wegen der trübseligen Niederlage erfolgen.

In der Gemeinde Duxenari hat ein Bauer seine an Milzbrand erkrankte Kuh geschlachtet und das Fleisch zu billigen Preisen an die Dorfbevölkerung verkauft. 200 Personen wurden nach dem Genuß des Fleisches von der schrecklichen Krankheit angefaßt. Der Bauer selbst wurde verhaftet.

Unterrichtsminister Angelescu hat angeordnet, daß 107 schächliche Mittelschulprofessoren, 40 konfessionelle Lehrer und 11 Kinderärztinnen neuerdings die romanische Sprachprüfung abulegen haben.

In Moskau ist eine chemische Fabrik die sich mit Herstellung von Kriegsmaterial befaßt, in die Luft geflogen.

Baut der letzten Statistik gibt es 160 Millionen Rundfunkhörer auf der Welt, davon 72 Millionen in Europa. Die tatsächliche Hörerzahl ist jedoch viel größer, da man zu jedem Apparat 4 Hörer rechnet.

Zwei deutsche Schlußfeste in Arab

Schlußfeier in der staatlichen deutschen Volksschule und Prüfung im deutschen Kindergarten.

Allgemeine Anerkennung für Lehrkörper und Schulkinder.

Gestern hat das Deutschum unserer Stadt eine stille, aber umso tiefer gehende kleine Doppelfeier, die alles bisherige weit überboten hat. Ungefähr 300 deutsche Kinder, die teilweise die Volksschulen und teilweise den Kindergarten besuchten, wurden geprüft, respektive hatten ihre Schlußfeier, woran sich nicht nur die Eltern und nahen Verwandten, sondern jeder deutsche Mensch unserer Stadt ergötzen und freuen konnte.

Man sah die Früchte einer stillen 15-jährigen Arbeit die zuerst im Araber Deutschen Kulturverbandes begonnen und dann in der ins Leben gerufenen Deutschen Volksschule und dem jetzigen Kulturverein fortgesetzt wurde. Schwer war die Arbeit von 10—15 Jahren noch in dieser Stadt, wo so wenige selbstbewusste

deutsche Menschen wohnten und jeder mit der Zeit aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden mußte.

Heute sind wir, gottseidank schon weiter, viel weiter u. wenn man aus dem Bericht erfährt, daß sich 267 Schulkinder in die vier deutschen Volksschulklassen einschreiben ließen und dann noch hinzunimmt, daß ungefähr 60 Kinder bei dem Deutschen Kindergarten eingeschrieben waren, außerdem cca 50 das Araber Deutsche Mädchengymnasium und nahezu 200 das Neuaraber Deutsche Knabengymnasium besuchen, dann muß man den führenden Männern des Araber Deutschums, die unermüdet an diesem Aufbau arbeiteten, trotz allen parteipolitischen Gezereten, allgemeine Anerkennung und Lob aussprechen.

Schlußfeier in der Volksschule.

Im großen Turnsaale der Araber Deutschen Volksschule fand Sonntag früh um 9 Uhr eine Schlußfeier der vier Volksschulklassen statt, an welcher sich einige hundert Eltern und Freunde der deutschen Schule, wie auch deutschen Kultur beteiligten.

Geboten wurde ein reichhaltiges Programm von mehr als 30 Punkten, das abwechslungsreich gut fachmännisch vom Lehrkörper zusammengestellt war und jenes Wissen widerspiegelte, was sich die Kleinen im Laufe des Schuljahres aneigneten.

Die Einleitung der Schlußfeier geschah mit dem Königslied, welches von der vierten Klasse unter Leitung des Direktorlehrers Heim gesungen und von den Anwesenden stehend angehört wurde. Nachher begrüßte Direktorlehrer Heim die erschienen Eltern und Gäste mit herzlichsten Worten und die Schüler der ersten Klasse marschierten zur Deklamation auf. Rosalia Schief, Marian und Hochfellner trugen romanische Gedichte vor, während die kleine Rotilla das Mäckerinnenlied sang. Cuban und Höfninger markierten zwei „gute Freundinnen“, die sich allerlei Lustiges in Versform zu sagen hatten und nachher großen Beifall erzielten.

Aus der zweiten Klasse deklamierten ebenfalls in lobenswerter Weise Edith Steiner und der Schüler Garalamb je einen romanischen Vers während Ilse Binder das Gedicht „Das fröhliche Kind“, Silba Witto und A. Bistuppi das Zwiesgespräch „Kind und Mutter“, der Schüler Straub das „Große Geheimnis“ und Derta Zah das Gedicht „Das fleißige Bög-

lein“ in wunderschöner Weise vortrug.

Die Zwischenpausen wurden durch Gesang der 3. Klasse, unter Leitung des Lehrers Hans Kühn, ausgefüllt. Allgemein wurde anerkannt, daß die 3. Klasse, insbesondere was Gesang und Turnen betrifft, Hervorragendes leistete.

Unter den Deklamierenden der 3. Klasse sprach der Sohn des Araber städtischen Kulturfürsors Constantin Popa, sowie die Tochter des Generalsekretärs des Araber Handelskammer Bacurariu, wie auch der Schüler Holzer je ein romanisches Gedicht, während der kleine Cherrier, Sohn des aus Eriebwetter stammenden Ingenieurs „Die wandernde Glode“ und Heinz Krepil, Sohn unseres Kulturverein-Obmannes Dr. Hans Krepil, die „13 Fehler“ und die Schülerin M. Praß den schwäbischen Vers „Ganz klar“ von Simtisch unter großem Beifall vortrugen.

Aus der 4. Klasse trugen die Schüler Aliscupia, Sohn des Araber Platzkommandanten sowie Constantinescu, Sohn des Araber Bizebürgermeisters und Frint je ein romanisches Gedicht vor, während die kleine Gerold das Gedicht „April“, Gutschil den Vers „Mein Vaterland“, Hieblinger „Die Rache“ und Ulrich „Des Knabens Vergleib“ unter großem Beifall deklamierten. Nachher brachte Lehrer Hans Kühn mit seiner Schule das ewig schöne Lied „Am Brunnen vor dem Tore“, „Seht, wie die Sonne dort sinkt“ und einige romanische Lieder zur Aufführung.

Ein reichhaltiger Jahresbericht.

Direktorlehrer Josef Heim hielt einen längeren Bericht über das vergangene Schuljahr, worin er allen Personen, die die deutsche Schule unterstützten dankte und hervorhob, daß sich besonders der Araber Deutsche Frauenverein, wie auch Mädchentrans durch eine Milchsaktion, die den armen unterernährten Kinder zugute kam, hervorragend ausgezeichnete.

Die Leiterin der Milchsaktion Frau Direktor Gutschil hat im Laufe des vergangenen Jahres insgesamt 11.500 Gläser Milch an die Schüler und Schülerinnen der deutschen Volks-

schule verabreicht, wovon 4.500 Gläser für die armen Kinder gratis gespendet wurden. Weiters hat der Frauenverein bei der Christbesehung einige Kinder mit Kleider und Schuhen versehen, wofür er den früheren Präsidentin Frau Ida Mosolu und ihrer Nachfolgerin Frau Winkler sowie allen Mitgliebern herzlich dankte. Auch der Araber Deutsche Kulturverein hat in lobenswerter Weise ebenfalls für die Schule große Bäckervenden gemacht, wovon bei jeder Klasse die 8 besten Schüler und Schülerinnen ein Geschenk erhielten.

Die Prämiierten.

Obwohl die meisten Schüler der deutschen Volksschule sehr gut und fleißig gelernt haben, war der Lehrkörper, jedoch wegen Mangel an Mitteln, nicht in der Lage alle guten Schüler zu belohnen und hat aus den vier Klassen je 8 Schüler prämiert.

In der 1. Klasse: Mariha Rotilla, Miriade Kuban, Oktavus Japrawnic, Sabinaus Rill, Katharina Höfninger, Magdalena Hampel und Maria Aurora erhielten je ein Buch als Prämie; belobt wurden weiters Wilhelm Becker, Rosa Adler, Maria

Greco, Johann Wilmhofer, Hieschinger, Hochelner, Janson, Furnescu und Baisch.

In der 2. Klasse erhielten Buchgeschenke, die 8 besten Schüler und Schülerinnen: Ilse Binder, Friedrich Straub, Gottfried Braun, Silba Witto, Gertha Zah, Schmidt, Philipp und Wagerhoffer; belobt wurden weiters Garalamb, Gräff, Tritthaler, Bwoyell, Frisch, Dittchen, Zimmermann, Witzel u. Anna Trendler.

In der 3. Klasse erhielten Buchgeschenke folgende 8 besten Schüler und Schülerinnen:

Horrich, Adrienne Roth, Cherrier, Teusch, Bacurariu, Constantin Popa, Apponhi und Katharina Jäger; belobt wurden: Schäffer, Sammer, Holzer, Grünwald, Edward Jost, Franz Marksteiner, Heinz Krepil, Grimm, Reich, Zimmermann und Reicher.

In der 4. Klasse erhielten Buchgeschenke folgende 8 Schüler und Schülerinnen: Aliscupia, Gerold, Constantinescu, Frint, Gutschil, Wader, Kios und Braun; belobt wurden: Konitschel, Drastil, Benhardt, Ulrich, Hieblinger, Heil, Friesenbahn und Giese.

Anerkennung

für unsere deutschen Lehrkräfte.

Nach dem Bericht über das vergangene Schuljahr dankte Kulturvereinsobmann Dr. Hans Krepil im Namen des Schlußfestes, wie auch in Namen der Eltern dem Lehrkörper bei der deutschen Schule, der dieselbe durch pädagogisches Wissen und Können, wie man dies bei allen Prüfungen und jetzt bei der Schlußfeier besonders gesehen hat, auf die Höhe brachte.

Besonderen Dank für anerkennend guten Unterricht sei der Lehrerin Maria Suraces (1. Klasse), Maria Szoutop (zweite Klasse), Hans Kühn (dritte Klasse) und Direktorlehrer Josef Heim (vierte Klasse) auch namentlich ausgesprochen.

Im Namen des Bürgermeisters als Präsident der städtischen Schulen in Arab, dankte städtischer Kulturfürsor Constantin Popa sowohl dem Lehrkörper wie auch dem Schlußfest, weil Beide in den letzten 10 Jahren, wie die Früchte es nun beweisen, derart auf der Höhe waren, daß selbst viele bessere Romanen, wie man dies aus der Schülerzahl erfährt, ihre Kinder in die Araber deutsche Schule schickten, weil hier gründliche Arbeit geleistet und gelernt wird. Der Spruch: Schulen gibtes viele, aber deutsche Schulen nur eine, hat sich besonders in Arab bewahrheitet.

Der Abschied

In einer längeren Rede verabschiedete sich noch Direktorlehrer Josef Heim von den Schülern der vierten Klasse, die nun in das Gymnasium gehen und legte ihnen ans Herz, stets jener Stunden zu gedenken, die sie in ihrem zweiten Elternhaus, in der deutschen Schule verbrachten, wo man ihnen das Fundament für das kommende Leben vorbereitete.

Namens der Kinder dankte ein Schüler der vierten Klasse dem Lehrkörper und Direktorlehrer in rührender Weise für die aufopfernde Arbeit und jene Plage, die man mit ihnen im Laufe der 4 Jahren gehabt hat.

Das schöne deutsche Fest wurde mit einem ausgezeichneten Turnprogramm der dritten Klasse des Lehrers Hans Kühn beendet und ein Großteil der Schüler aus der vierten Klasse hat sich gleichzeitig für das Neuaraber Knabengymnasium und die Schülerinnen für das Araber Mädchengymnasium einschreiben lassen, wo sie ihre Studien fortsetzen.

Am Nachmittag fand im Araber Kindergarten unter großer Teilnahme der Eltern die Schlußprüfung statt, worüber wir — wegen Platzmangel — ebenfalls ausführlich in der nächsten Folge unseres Blattes berichten.

Jahresschlußfeier

in der Gassefelder Mittelschule.

Sonntag fand im Gassefelder deutsch-kath. Knabengymnasium, wie auch im Jesuleum Mädchengymnasium eine Jahresschlußfeier statt, die sehr gut gelungen ist. Direktor Matthias Benz berichtete über das vergangene Schuljahr. Die Schüler Stefan Schwan 2. Klasse und G. Haas 3. Klasse trugen Verse vor u. unter Leitung des Turnprofessors Christian Kunz wurde eine Pyramide gebaut. Aufgeführt wurde weiters das Schauspiel „Die Bergknappen“ die Rollen-träger waren: M. Weber (2. Kl.), M. Matrisotto (2. Kl.), A. Frigisan (2. Kl.), M. Jänner (2. Kl.), G. Haas 3. Kl., W. Kugen (3. Kl.), J. Wasche (4. Kl.), S. Steiner (3. Kl.), S. Heel (3. Kl.), S. Feh (2. Kl.), S. Wagner (2. Kl.), F. Ambrecht (2. Kl.), A. Röstner (3. Kl.) und Winkler (4. Kl.).

Buchspenden erhielten S. Bach und A. Schönberr (1. Kl.), F. Bosch und J. Parle (2. Kl.) und S. Heel und W. Kugen (3. Kl.).

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die geheimen Gründe, die um die persönlichen Garde-Gründungen um Maniu schweben. Bekanntlich wurde in Klausenburg die erste Garde zum persönlichen Schutze des großen Staatsmannes Maniu gegründet. Was die eigentlichen Ursachen dieser Gardegründungen waren und sind, ist bis jetzt noch nicht in die breite Öffentlichkeit gedrungen. Es wurde bloß angegeben, daß die Feinde Manius sein Leben bedrohen. Wer aber diese Feinde sind, weiß man nicht. Schließlich hat jeder große Staatsmann politische Gegner, die man jedoch nicht gleich ums Leben bringen will. Nicht genug, daß Maniu schon an und für sich eine geheimnisvolle Persönlichkeit ist, und sein Verhalten in den letzten Jahren diesen Schleier noch verdichtete, kommen jetzt noch die geheimnisvollen Gardegründungen dazu. Dieser Tage wurde auch in Timisoara eine Gruppe zum persönlichen Schutze Manius gegründet. Was steckt dahinter? Wer ist dieser gefährliche Feind Manius, der sein Leben so sehr bedroht, daß man ihn auch in Timisoara 200 Kilometer von seiner Babaschoner Burg entfernt, schützen muß? Darauf wird uns hoffentlich die nächste Zukunft Aufschluß geben.

— über ein nicht alltägliches „nationales“ Geschenk. Ein italienischer Jahrmarktstänzer hat folgendes Testament hinterlassen: „Mein einziger Besitz ist mein Floßgürtel. Da ich keinen würdigen Menschen kenne, der es verdient, den Gürtel zu erben, bestimme ich, daß der italienische Staat ihn erben soll.“ Der Staat war nicht sehr beglückt über diese Erbschaft, mußte sie aber wohl oder übel annehmen und steht nun vor der Frage, ob er die Fische töten oder verkaufen will.

— über das Problem: Kurze Röcke — hohe Steuern. Es ist nur natürlich, daß man endlich darauf gekommen ist, gewisse Modeeigenheiten der Damen für soziale und kulturverbessernde Zwecke nutzbar zu machen. Bitte. Das liegt so in der Natur der Frau, sie will eine gute Figur machen. Am besten erreicht man das wenn man die Figur in ihrer natürlichen Plastik zur Geltung bringt. Und das tut man besonders gerne in den Badeanstalten. Es ist jetzt Mode, Badestöckchen zu tragen, die sich geradezu durch nichts auszeichnen. Das haben die Budapester Stadtvertreter sehr sorgfältig beobachtet und die Beobachtung auch verwertet. Man hat beschlossen, eine neue städtische Steuer einzuführen für strandbadende Damen. Man war sich nur lange darüber nicht einig, nach welchem Grundsatz die Besteuerung vorzunehmen wäre. Sollen etwa nur schöne Damen besteuert werden? Gewiß, das ginge ja. Aber es wäre doch eine Kränkung für andere Frauen, welche sonst tugendhaft sind, nur nicht gerade schön. Die Schönheit wohnt nämlich meistens außerhalb der Tugend. Tugend und Schönheit sind keine Nachbarn. Also warum diese tugendhaften Frauen kränken? Man ließ das Prinzip der Schönheit fallen. Man stellte einen anderen Grundsatz auf: Je kürzer das Kostüm, desto höher die Steuer. Das hatte nun unter den Frauen von Budapest, die die Strandbäder aufsuchen, eine wahre Revolution hervorgerufen. Man revoltierte in den Meilern, wo Badestöckchen hergestellt werden. Man wollte möglichst kurze Kostüme, weil solche ja wirkungsvoll sind und den ästhetischen Eindruck steigern — aber wer soll die hohen Steuern bezahlen? Die Frauen von Budapest haben Phantasie und reichlich praktischen Sinn. Sie fanden einen Ausweg. Man machte lange Kostüme, aber sehr durchsichtig. Die Stadtvertreter, nicht weniger praktisch und schlau, erkannten den doppelten Zweck der Durchsichtigkeit der Kostüme und sinnten jetzt nach anderen Mitteln, um doch die Steuern zu bekommen. Wenn sie die Lösung gefunden haben, werden wir sie auch unserer Öffentlichkeit mitteilen. Jedenfalls wollen wir aber unseren Stadtvätern nicht empfehlen, in den Badestöckchen der Damen eine neue Steuerquelle zu erblicken. Sollte das aber

Zur Minderheitenpolitik Ungarns

Warnende Stimme ein es Unversitätsprofessors.

Budapest. Der ungarische Universitätsprofessor Josef Bajza veröffentlicht im „Magyarhaz“ einen Aufsatz, in dem u. a. ausgeführt ist: „Zunächst müssen wir feststellen, daß wir alle berechtigten sprachlichen Wünsche der Minderheiten Rumfingungarns erfüllen müssen. Wenn nicht aus anderen Gründen, dann schon aus dem Grunde, daß wir die ungarischen Minderheiten der Nachfolgestaaten auch hierdurch unterstützen.“ Prof. Bajza weist darauf hin: „Nicht davon ist die Rede, wie groß die Seelenzahl der betreffenden Minderheit in Ungarn sei, sondern davon, ob sie in den einzelnen Gemeinden so viele Kinder stellen, die für eine Schulklasse nötig sind. Wenn so viele Kinder vorhanden sind, müssen wir dafür Sorge tragen, daß sie in den Volksschulen in ihrer Muttersprache unter-

richtet werden, was auch die ungarischen Gesetze vorsehen. Daß die Minderheiten auch ungarisch lernen müssen, ist ihr eigenes Interesse und wird höchstens von einigen Narren verneint.“ Daß deutsche Minderheitenblatt, die „Deutscher Zeitung“, stellt in einem Beilagenheft fest, daß nach der „Seite in einem Teile der ungarischen Presse“ die Stimmen des Verständnisses für das ungarländische Deutschum sich mehren.

Kurzgefasste Nachrichten.

*) Dr. Hans Krepil, Zahnarzt, verständigt seine g. Patienten, daß er während der Sommermonate nur vormittags von 9—2 Uhr ordiniert. Arab. Str. 30/31a (gew. Szechenyig.) Nr. 8. 583



Wessen Aufenthaltsbewilligung

muß verlängert werden?

Wie wir berichteten, hat das Arbeitsministerium am 31. Mai 1934 unter Zahl 18.650 eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die Kommissionen zur Überprüfung der Aufenthaltsbewilligung der Angestellten fremder Staatsbürgerschaft ihre Arbeit am 10. Juni beginnen. Die Verordnung regelt auch die Frage, welche Aufenthaltsbewilligungen und Rechte zur Ausübung eines Berufes für Angestellte fremder Staatsbürgerschaft bedingungslos zu verlängern und welche Personen auszuweisen sind.

Die einzelnen Kategorien sind folgende: 1. a) Die in der Industrie, im Handel und in der Landwirtschaft angestellten Beamten; b) Angestellte und Arbeiter: Der Metall-, Elektrotechnischen, Walz-, Graphischen, Buchdrucker-, Bekleidungs-, Schuh-, Konfektions-, Tüll-, Bergwerk-, Stein-, Petroleum-, Lebensmittel und Bau-Industrie. c) Personal und Hausangestellte der Hotels und Restaurants; d) Nicht qualifizierte Arbeiter.

Die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligungen für Personal aller obenumschriebenen Kategorien ist für die Kommissionen nur dann bindend, wenn sich der betreffende ausländische Arbeiter oder Angestellte seit 1. Jänner 1920 ununterbrochen (höchstens aber mit einer Unterbrechung von drei Monaten) auf dem Gebiete des Landes aufhält.

2. Die Aufenthaltsbewilligung für sämtliche Angestellte der Textilindustrie ist zu verlängern, wenn sich diese seit dem 1. September 1925 ununterbrochen auf dem Gebiete des Landes aufhalten, desgleichen auch jener Angestellten der Textilindustrie, welche folgende Befähigung besitzen: Färbereimeister, Wappereure, Drucker, textilmechanische Fachleute.

Die Aufenthaltsbewilligung dieser ist auch dann zu verlängern, wenn sie später in das Land kamen.

3. Die Aufenthaltsbewilligungen für ausländische Angestellte der oben nicht aufgezählten Branchen sind zu verlängern, wenn diese den allgemeinen Bedingungen entsprechen und vor dem 1. Jänner 1932 in das Land kamen.

Außer obigen behandelt die Verordnung eine Reihe von Ausnahmefällen. So ist die Aufenthaltsbewilligung jener unbedingt zu verlängern, welche vor dem 1. Jänner 1930 eine rumänische Staatsbürgerin heirateten, die ihr rumänisches Staatsbürgerrecht aufrechterhielt. Die Aufenthaltsbewilligung der zu den Unternehmungen mit ausländischer Beteiligung delegierten Direktoren sind ebenfalls zu verlängern, jedoch magistriert die Verordnung die Zahl dieser für ein Unternehmen in drei Personen (ein administrativer, ein technischer Direktor und ein Adm. Delegee).

Ferner, deren Aufenthaltsbewilligungen von der Kommission auf ein Jahr nicht verlängert wurden, erhalten zum Verlassen des Landes eine Frist von zwei Monaten.

Gegen den Beschluß der Kommission kann an den Arbeitsminister im Wege des Arbeitsinspektors Berufung eingelegt werden. Diese Berufungen finden nur dann Berücksichtigung, wenn die den Rekurs begründenden Dokumente beigelegt sind. Gleichzeitig mit der Berufung wird ein neuer Ausschub von 40 Tagen erteilt und wenn auch die Berufung zurückgewiesen wird, ist der Angestellte verpflichtet, das Land 15 Tage darauf zu verlassen.

Die Gesuche der selbständigen Firmenbesitzer fremder Staatsbürgerschaft werden unbedingt verlängert, wenn ihre Firma vor dem 1. Jänner 1930 protokolliert war.

Neues Absatzgebiet

für romänisches Vieh.

Auf den Viehmarkt in Dresden wurden zum erstenmal seit langer Zeit 100 Stück romänische Kinder verkauft. Die Viehexporteure hoffen, daß es gelingen wird, in Dresden ein ständiges Absatzgebiet für Vieh aus Rumänien zu finden.

Kino.

Urania-Kino, Arad. Telefon 480.

Dienstag auf allgemeinen Wunsch zu ermäßigten Preisen um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr „Das Blaue vom Himmel“ mit Martha Eggerth in der Hauptrolle.

Mittwoch „Das häßliche Mädchen“ mit Dolly Haas, Max Hansen und Otto Wallburg.

Central-Kino, Arad.

Dienstag um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr „Der unsichtbare Mensch“ mit Gloria Stuart und Claude Rains.

Select-Kino, Arad.

Dienstag um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr „Pinty und Ponty stellen die Welt auf den Kopf“. Zwei Stunden zum Lachen.



Wie Höhensonne auf den Bergen...

so wirkt ein Sonnenbad mit Leokrem denn Leokrem enthält Sonnen-Vitamin, den wichtigsten Hautnährstoff. Leokrem hilft schneller und tiefer bräunen und mildert die Gefahr des Sonnenbrandes.

Elegante Dosen zu Lei 15.- u. 35.-



Chlorodont & A. R. Bräuer
LEOKREM
mit Sonnen-Vitamin

Verlobung.

Frl. Maria Magdalena Palmh, Tochter des pens. Traunauer Kantorlehrers Georg Palmh aus Neutrab, verlobte sich mit dem Kaufmann Herrn Franz Finkler. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

In Bogarosch hat sich Josef Wolf mit Kath. Josefa Siller verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen. Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm, Bemelschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Sanater Schwabe Staatssekretär in Ungarn.

Budapest. Der aus Reglebachhausen stammende Franz Marschall wurde vom ungarischen Reichsverweser Horthy zum Staatssekretär im Ackerbauministerium ernannt.

Professor Cuza

verlangt französische Arbeiter anstelle der andersnationalen ausländischen Arbeiter.

Bucuresti. In der heutigen Kammer interpellierte der liberale Abgeordnete Geisau, der sich darüber beklagt, daß bei den Reichshawerken zu viele Fremden angestellt sind.

Professor Cuza sagt, man möge die fremden Arbeiter entlassen und wenn zu wenig Fachleute vorhanden sind, möge man solche nur aus Frankreich hereinbringen. — Was sagen die Cuza-Deutschen u. der Vaterlandsfreund dazu, die doch in ihrer Blindheit alles Gute für die Minderheiten von Cuza erwarteten?

Konzentrationslager

auch in Polen.

Warschau. Im Zusammenhange mit der Ermordung des polnischen Innenministers hat die Regierung scharfe Maßnahmen gegen die extremistischen Parteien angeordnet. Der Vorstand der demokratischen u. viele Mitglieder der nationalsozialistischen Partei wurden verhaftet.

Auch wurde das erste Konzentrationslager für 2000 Personen, eingerichtet, wo die politischen Gefangenen zu Zwangsarbeiten verwendet werden.

Automobil-Ausrüstungsgegenstände, Scheinwerfer, Sucher, A. Kalman A. G. Urad

Fahrerlichtungsanzenge, Lampen, Reisschrauben, Benzinschrauben etc. können mit 50% Preisnachlass angeschafft werden.

Plata Catedral

Banater Weingärten sehr schön

Der Stand der Banater Weingärten, namentlich der Mariensfelder, Triebstetterer, Bözöwäer, Melascher u. Bentscher Weingärten ist ausgezeichnet. Mit Ausnahme des geringen Schadens, welcher in der Blüte der Sauerbaum verursachte, sind bisher noch keine größere Schäden zu verzeichnen.

Bei schönem Wetter und falls Schäden und sonstige unangenehme Überraschungen ausbleiben sollten, können wir in diesem Jahr mit einer sowohl quantitativ, wie auch qualitativ recht guten Traubenernte rechnen.

Erfreulich ist es, daß die Weinpreise auch in letzterer Zeit ziemlich fest sind und sich der Marktpreis mit 50 bis 60 Banat erhalten. Allerdings besteht sowohl in Händlerkreisen, wie auch bei den Weinbesitzern noch eine gewisse Unsicherheit, weil man einerseits auf das Ansehen, andererseits aber auf das Sinken der Weinpreise spekuliert und nur soviel Vorräte kauft, wie man unbedingt benötigt.

50 Jahre alt sein, aber sich fühlen wie 30!

*) Ist das möglich? werden Sie sagen. Kann man mit 50 Jahren noch die Energie, die Lebenslust und die Freude eines jungen Menschen haben? Man kann es, ja, aber nur wenn man nicht, wie die meisten Menschen in diesem Alter von einem rheumatischen Leiden, Nist oder Nistal geplagt wird. Dieses Leiden können Sie daher heute loswerden und handeln sich nur darum das richtige Mittel zu finden. Haben Sie schon einmal mit Logal einen Versuch gemacht? Nein! denn sonst wären Sie heute nicht mehr krank. Seit über 15 Jahren werden mit diesem Mittel die wunderbarsten Erfolge, selbst in veralteten Fällen erzielt. 6000 Verze anerkennen die vorzügliche Wirkung dieses Präparates bei Rheuma, Nist, Nistal, Nerven- und Kopfschmerzen. Logal hilft sofort! Es löst die Gichtsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Machen Sie heute noch einen Versuch. Logal ist vollkommen unschädlich für Magen, Herz, Nieren und andere Organe. In allen Apotheken zu haben.

Advokaturkanzlei-Eröffnung.

*) Dr. Anton Glon aus Obad hat in Escholtowa seine Advokaturkanzlei eröffnet.

Wenn zwei sich streiten

verliert das Publikum.

Eine an der Bega gelegene Gemeinde hatte einen Autobusverkehr mit der Stadt Timisoara, der sich infolge Fehlens der Eisenbahn, als besonders rentabel gestaltete und 60 Lei für eine Fahrt in die Stadt nahm. Dies hatte ein Unternehmer mit einem Motorschiff dazu bewegen Konkurrenz zu machen und die Leute um 20 Lei in die Stadt zu führen.

Auf das herauf hatte das Autobus seine Laxe mit fünf Lei festgesetzt und versprach sogar jedem Passagier ein Glas Bier in der Stadt. Auf einmal hatte sich der Verkehr belebt und der Autobus mußte täglich mehrere Touren machen. Der Motorschiff-Eigentümer ließ sich auch nicht hängen. Er versprach jedem Passagier bei 5 Lei Laxe ein Glas Bier und ein Paar Würstel, in der Stadt zu zahlen.

Dieser Kampf dauerte einige Wochen, bis beide Unternehmen am Verbluten waren. Dann haben sie sich zusammengesetzt und geeinigt. Die Laxe wurde sowohl auf dem Autobus, wie auf dem Schiff mit dreißig Lei pro Fahrt festgesetzt. Das Motorschiff wurde nun infolge Reparatur und wegen Unrentabilität eingestrichen. Jetzt ist der Autobusmann der Alleinhersteller und hatte die Laxe, wie das nicht anders zu erwarten war, wieder auf 60 Lei hinaufgeschraubt, um sein feinerzeit bezahltes Bier und Würstel einzubringen.

Pikante Alimentationsklage

einer bejahrten Pfarrersfrau gegen einen jungen Notär, der ihr Geliebter war.

Beim Ciria-Blagoscher Bezirksgericht wird demnächst ein interessanter Alimentationsprozeß verhandelt, dessen Hauptrolle eine in den besten Jahren stehende Pfarrersfrau ist.

In der Anklageschrift gibt die Frau, die mit ihrem Mann in einem Scheidungsprozeß steht, folgendes an:

Vor 15 Jahren heiratete sie den um viele Jahre älteren Pfarrer ohne ihn aber zu lieben. Sie lebten nur nach Außen hin wie Mann und Frau, faktisch hatten sie aber kein Eheleben geführt. Später lernte sie einen festen 30-jährigen Notär kennen, der die unglückliche Frau „tröstete“.

Inzwischen hatte die Frau, die sich in den Notären tödlich verliebte, gegen ihren Mann, den Pfarrer die Scheidung eingereicht und bald darauf schenkte sie einem gesunden Kinde das Leben. Der Notär hatte unterdessen das „Trösten“ bei der Pfarrersfrau ebenfalls satt bekommen und als er sah, daß die Frau sich scheiden lassen und ihn heiraten will, kam er immer fester in das Pfarrhaus und blieb schließlich gänzlich aus.

Jetzt klagte die Frau, die unterdessen geschieden wurde, den Notären zu 1700 Lei monatlicher Erhaltungskosten für ihr Kind, wovon der Notär selbstverständlich nichts wissen will.

Der Notär bestreitet in dem Prozeß nicht, daß er intim mit der Pfarrersfrau verkehrte, behauptet jedoch Beweise in der Hand zu haben, daß auch der Pfarrer mit seiner Frau im Laufe der 15 Jahren — bis kurz vor der Scheidung — ein Eheleben geführt hat, was der Pfarrer selbst als Kronzeuge beweisen soll. Weiters hat der Notär noch andere Männer angegeben, die beweisen sollen, daß die Frau Pfarrersfrau sich unter dem Vorwand, daß sie sehr unglücklich mit ihrem alten Mann lebt, auch von anderen Männern „tröstet“ ließ, so daß man überhaupt nicht weiß, wer der Vater des während der Scheidung zur Welt gekommenen Kindes ist.

Der pikante Prozeß verspricht ein Bekehrbissen für die Frauen zu werden, die ähnliche Gerichtsverhandlungen berufsmäßig besuchen pflegen.

Tennismode von heute, gestern und vorgestern.



Bei einem in England veranstalteten Tennisturnier wurde der Wandel gezeigt, den die Tenniskleidung der Damen im Laufe der Jahrzehnte erfahren hat. Beim Anblick dieser früheren „Sport“-Kleidung erscheint es uns völlig unverständlich, wie ihre einstigen Trägerinnen (von rechts nach links) darin haben spielen können.

Die Timisoaraer „Rattenplage“

soll statt 600.000 Lei — 5 Millionen kosten.

Bekanntlich hatte das Innenministerium einen Generalinspektor aus Bucuresti nach Timisoara geschickt, der die Rattenangelegenheit studieren soll.

Der Generalinspektor Ganescu verbot auch die interessierten Hauseigentümer, die dem Regierungsvertreter erklärten, daß sie die Rattenvertilgung mit Bazillen, statt mit den ominösen Meerzwiebel vornehmen lassen wollen. Diese letztere Art der Vernichtung würde nur 600.000 Lei kosten statt den „scharfen“ Meerzwiebeln, die cca 5 Millionen verschlingen würden.

Nachdem aber die erste Portion der Meerzwiebel bereits ausgefolgt und gelegt wurde, dürfte die Vernichtungsaktion des Generalinspektors wahrscheinlich zu spät kommen und die Timisoaraer Hauseigentümer werden die 5 Millionen Lei für das unsichere Mittel bleichen müssen, trotzdem sie mit dem viel billigeren Bazillengift ganz

rattenfrei werden könnten. Ein Fehler hat die ganze Rattenvertilgung aber in Timisoara: man kann bei einer Ausgabe von 600.000 Lei nicht soviel verdienen, als bei einem Posten von 5 Millionen Lei. Dies scheint bei manchen Leuten aber ausschlaggebend zu sein.

Oskar Jaszi in Rumänien

Er untersucht, ob in Europa Kriegsgefahr besteht.

Der gewesene ungarische Minister Oskar Jaszi, der gegenwärtig an einer amerikanischen Universität Professor der Soziologie ist, traf auf seiner europäischen Studienreise in der Hauptstadt ein. Der Zweck seiner Reise die er im Auftrage einer amerikanischen Soziologischen Gesellschaft macht, ist, festzustellen, ob in Mittel- und Südosteuropa eine Kriegsgefahr besteht.

Dokumente zum Reisepaß

Zur Erlangung eines Reisepasses werden folgende Dokumente benötigt:

1. Staatsbürgerzeugnis; 2. Geburtsauszug; 3. Für Verheiratete Ehefähigkeitszeugnis; 4. Für Witwen Todesauszug des Gatten, für Geschiedene Scheidungsurkunde; 5. Identitätskarnet; 6. Zeugnis von der Staatsanwaltschaft, worin bestätigt wird, daß gegen den Gesuchsteller keinerlei Verfahren im Zuge ist; 7. Für Kaufleute eine Bestätigung vom Gerichtshof, daß er nicht in Konkurs steht; 8. Bestätigung über die Bezahlung der Steuern; 9. Für öffentliche und Privatbeamte ein Abiis von ihren Vorgesetzten; 10. Für Männer von 19 bis 50 Jahren ein Zeugnis vom Ergänzungsbataillonkommando, in welchem bestätigt wird, daß der Gesuchsteller seiner Militärpflicht Genüge geleistet hat, beziehungsweise seine Angelegenheit geregelt ist und er einen Reisepaß erhalten kann; 11. Für Studenten, welche zwecks Fortsetzung ihrer Studien ins Ausland reisen, außer den oben erwähnten Dokumenten, eine authentische Erklärung ihrer Eltern oder Vormünder, daß sie über genügende Erziehungsmittel verfügen, auf keinen Verzicht leisten und an irgend einer Hochschule des Auslandes eingeschrieben sind; 12. Drei Photographien mit Unterschrift; 13. In dem Gesuch ist der Wohnort, die wirkliche Beschäftigung, Geburtsdatum, das Land der Reise, sowie den Zweck der Reise und der Termin der Gültigkeit des Passes genau anzuführen.

*) Kunstfid.-Deutscher Behers Handarbeiten-Vorlage Nr. 38 (M—, 30) enthält Deuten in verschiedenen Größen und Formen. In sämtlichen Abteilungen enthält die Vorlage die zugehörigen Strichschriften. Sämtliche Setze sind durch jede Buchhandlung, evtl. auch direkt vom Behers-Verlage zu haben, Leipzig, Hindenburgstraße 72.

Seltene Geburtstagsfeier

in Zarivde.

Am vergangenen Sonntag beging die 99-jährige Frau Wilhelmine Klingmann ihr 99. Wiegenfest an dem sich die ganze Gemeinde beteiligte. Der freifen Jubilarin, die körperlich noch ziemlich rüstig und geistig noch staunenswert frisch ist, wurde vom Chor ein passendes Lied gesungen, worauf der Pfarrer die Greisin segnete. Sie ging ohne fremde Hilfe, allein in die Kirche.

Rein Sonnenbad

*) ohne Rezept, die ideale Creme für den Sommer. Beotrem enthält Sonnen-Vitamin, den wichtigen Hautnährstoff. Sie werden überrascht sein, wie straff und doch zart und geschmeidig Ihre Haut durch Beotrem, schon nach kurzer Zeit wird. Versuchen Sie Beotrem!

Tiparer Notär freigesprochen.

Der Arader Gerichtshof verhandelte gestern die Bestechungs- und Unterschlagungsangelegenheit einiger darunter des Tiparer, Notären.

Notär Jiles Ghorsfi und Matthias Niseli waren beschuldigt 50.000 Lei Gemeindegeld in Tipar unterschlagen zu haben.

Nach erfolgten Anklage- und Verteidigungsreden hatte das Gericht beide Angeklagten freigesprochen.

Arader Taschendiebe

festgenommen.

Im Monate Mai wurde dem Arader Insasse Johann Kobalitz auf der Straße Bina—Arad die Brieftasche gezogen, in welcher sich 7000 Lei befanden. Kobalitz kundschaftete die Wohnung des mit ihm reisenden Alexander Kobacs aus, und erstattete gegen ihn die Strafanzeige.

Die Polizei hielt bei Kobacs eine Hausdurchsuchung und fand die 7000 Lei untergebracht in einem Strohsack vor. Sowohl Kobacs, wie die mit ihm in wilder Ehe lebende Rosalia Molnar wurden verhaftet.

Ehrende Betrauung

eines schwäbischen Ingenieurs.

Das österreichische Handelsmuseum als Zentralverband für Außenhandel hat den Timisoaraer schwäbischen Ingenieur Josef Welser mit der ehrenamtlichen Leitung einer Korrespondenzstelle für Timisoara betraut. Diese ehrende Betrauung bezweckt die praktische Förderung des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen Österreich und dem Banat, wie auch Arader Komitat, da durch dieselbe Auskünfte über Einfuhr- und Ausfuhrmöglichkeiten, sowie Beschaffung von neuen Bezugsquellen eingeholt werden können.

Keine Kornähren

in den Mund nehmen!

Ein zehnjähriger Schüler aus Radstätt hatte vor einiger Zeit eine Kornähre in den Mund genommen. Er erkrankte darauf an der gefährlichen Strahlenpilzkrankheit. Trotz ärztlicher Hilfe ist er jetzt der Krankheit erlegen.

Der Vorfall gibt uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß auf keinen Fall Getreideähren in den Mund genommen werden dürfen, da immer die Gefahr besteht, daß sie von dem gefährlichen Strahlenpilz befallen sind.

Bischof-Heilbad

bei Dradea (Großwardein)

Seit 600 Jahren wird das 42 C. große Schwefel u. Radium beinhaltende Quellenwasser gegen Rheuma, Jochschmerz und Frauenkrankheiten mit staunenswerthem Erfolg benutzt.

Neugebautes, modernes thermales Schlammbad
wie in Pöstyen

für Nervenkranke elektrische künstliche Kohlensäure, Cannen und Halb-Bäder

Das erste Wellenbad Rumäniens

Tägliche Verpflegung

in Monat Mai von Lei 80 bis Lei 160

„ „ „ „ „ 90 „ 180

„ „ „ „ „ Juli und August von Lei 100

„ „ „ „ „ bis Lei 220

„ „ „ „ „ September von Lei 80 bis Lei 160

50% Bahnermäßigung

Erstklassige orth. köstliche Küche

Caminis, Musik, Tanz, Sport, Bibliothek

Verlangen Sie einen Prospekt.

Goldene Messe in Deutschsanctpeter.

In Deutschsanctpeter wird der dortige 73-jährige Orgelbauer Peter Zabolar am Peter- und Paulstag in feierlicher Weise seine goldene Messe lesen.

Der Jubilant hat während seiner 50-jährigen Tätigkeit als Pfarrer in Bogaroch, Bina, Albeschowa, Bogasch, Carfova, Raffinit etc. gewirkt.

.....
Inserate bringen Nutzen
aber nur in einer solchen Zeitung die auch
viele Abonnenten hat und gelesen wird.
.....

Bessarabischer Handel

hofft Neubefebung durch Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland.

Chisinau. Die hiesige Handelskammer hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der die infolge Wiederaufnahme der Rußlandsbeziehungen entstandene Lage besprochen wurde. Es wurde eine Studienkommission gebildet, die in 5 Gruppen geteilt, die verschiedenen Gebiete des Wirtschaftslebens studieren und der Regierung Vorschläge machen wird.

Als erstes soll der Frachtenverkehr nach Odessa wieder aufgenommen werden. Auch die Fluß-Schiffahrt auf dem Dniester soll neubelebt werden.

Im allgemeinen hofft Bessarabien durch die Wiederaufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Rußland einen neuen Aufschwung in allen Wirtschaftszweigen, was bis jetzt infolge der hermetisch abgeschlossenen Grenze unmöglich war.

Die nationale Welle

vernichtet uns Minderheiten.

Daß der Nationalismus, nach einem Niedergang der ersten Nachkriegszeit, infolge des Wirtschaftseinsturzes und des Verfalls der Linksrückung an der Macht, jetzt hochkommt und man vom Sozialismus gar stellenweise das Steuer rückt, ist nur der allgemeine Rahmen, in den sich unsere besondere Landesentwicklung einfügt. Gewiß spielt auch bei uns der wirtschaftliche Druck eine wesentliche Rolle.

Die Bauernmasse vor allem wurde empfindlich für eine Propaganda, die die Schwächen des Bürgerturns auszunutzen verstand und sich selbst den Glorienschein unbesiegbaren Heldentums zu geben wußte.

Als aber dann die Zügel wieder in festere Hände kamen, wurde die Rechtsdemagogie bald beseitigt und es zeigte sich, daß sie keineswegs so festen Fuß gefaßt hatte, als man ursprünglich angenommen hatte. Die nationalliberale Partei mußte nun aber ihrerseits das böllische Element ihrer Glaubenssätze in den Vordergrund stellen, um nicht zu enttäuschen und sich etwa den wiedererlangten Boden selbst abzugraben.

Die Kraft der Führung hat überdies bei ihr auch stark abgenommen bzw. sich verlagert: die siebenbürgische Organisation hat heute eine andere Geltung als zuvor. Von ihr aber, die das romanische Bürgertum der Städte vereint, gehen nun die Angriffe aus, denen sich die Zentrale nicht mehr widersetzen kann wie früher, ohne die Partei zu gefährden.

Früher konnten wir noch eine Unterstützung von der nationalgarantistischen Partei erwarten, die auf unsere Wahlhilfe angewiesen war, aber auch da haben sich die Verhältnisse gewandelt. Allen Ernstes trat kürzlich ein Mitarbeiter des Manublates für eine Aenderung der Verfassung ein, die die Gleichheit der Minderheiten vor dem Gesetz aufheben solle und die Schriftleitung forderte zur öffentlichen Auseinandersetzung darüber auf.

Der Kampf um die Eroberung der Städte ist genau so zum Postulat der siebenbürgischen Nationalgarantisten geworden wie er es bei anderen Parteien ist.

Das Altreich stellte sich bisher kleinen Fragen gleichgültig gegenüber. Auch das ist anders geworden: heute geht das größte Geschrei um diese Probleme von den Bukarester Blättern aus.

„Unibersul“ war von je Fremdenhaßer und beeinflusste die große öffentliche Meinung stets in Minderheitsfeindlichem Sinn. Die Linkszeitungen „Adeverul“, „Dimineaşa“ und „Lupta“ sind scharf von uns Deutschen abgerückt, seit der Nationalsozialismus das Judentum zurückdrängt. Auch sie machen im großen Maße gegen uns Stimmung.

Die größte Feindschaft treffen wir aber im „Curentul“ an, einem nationalradikalen Organ, das einen planmäßigen Kampf gegen die böllischen Minderheiten führt und dabei vor keinem Mittel zurückschreckt. Diese Zeitung hat im Anschluß an die Erörterung der Frage des Schutzes der nationalen Arbeit eine Rundfrage veranstaltet, wie der Ueberfremdung des Landes mit ihrer Unterlegenheit des romanischen Urelements zu steuern wäre. Seit dem 1. April werden

nun Tag für Tag hier die Antworten veröffentlicht, die aus allen Teilen des Landes, aus allen Schichten des Romanentums jeden Alters einlangen. Es sind zwei große Blattseiten, die da Tag um Tag ihr Haggeschrei in die Bevölkerung senden, denn natürlich äußern sich vor allem die radikalen Stimmen.

70—80 Prozent dieser Auffassungspfeile in der Forderung des vollkommenen oder doch bevölkerungsproportionalen Ausschlusses der Minderheiten aus öffentlichen wie privaten Diensten

und selbstverständlich auch aus den allein bestehen zu lassenden Staatsschulen. Der Haß oder doch die Unbuddsamkeit, die besonders aus siebenbürgischen Äußerungen spricht, sind natürlich vor allem auf Reich und Begehrlichkeit der Besitzlosen zurückzuführen, während aus den Teilen des Altreiches mehr das Unverständnis für die besondere Lage in den neuen Provinzen spricht. Was nützt diese Erkenntnis, da man doch nicht dagegen ankämpfen kann? Hier ist mit Aufklärung ebenso wenig auszurichten wie mit juristisch unanfechtbaren Beweisführungen — es ist rein politischer Machtkampf, um den es sich handelt. Noch schärft dagegen die Ideologie des Westens, der Völkerverbund — wenigstens theoretisch — u. die Minderheitenverträge, aber es sind unsichere Größen geworden, denn

die nationale Welle rüttelt an ihren Grundfesten und leidenschaftlichen Volkswegungen gegenüber werden sie glatt verlagert, ebenso wie die Regierungen, deren Zurückweichen wir ja schon erfahren mußten.

Es kann deshalb nicht eindringlich genug auf diese systematische Hetze hingewiesen werden, die die nationale Ueberheblichkeit und Begehrlichkeit aufpeitscht. Einstweilen ist es die intellektuelle Klasse, die davon befallen erscheint. Es handelt sich ihr keineswegs nur um materielle Ziele, wie die Gewinnung der öffentlichen Stellen oder auch der privaten Beschäftigungen, aus denen alle fremden Blutes hinausgetrieben werden sollen, es geht um die Verdrängung der letzteren überhaupt. Macht doch die Festschrift ganz unberührt den Vorschlag, die Minderheiten zum Wehrdienst nicht mehr zuzulassen — natürlich gegen Zahlung einer Militärenthebungsgeld. Sie könnten höchstens Ausdienst hinter der Front machen. Das sind wohl Einzelverrichtungen, aber sie entsprechen der Gesamtrichtung, in der sich heute fast alle Parteien einträchtig zusammenschließen.

Und unaufhörlich wird nun auf die öffentliche Meinung losgetrommelt: bald ist es die Romanisierung der Städte, die zur Erörterung steht, dann das Schulwesen und der Schutz der nationalen Arbeit — das Gesetz soll erst kommen — oder die Landesverteidigung, die Ortsnamen und die Presse, die eigene Filmindustrie, der Sport, der auch von den bösen Minderheiten gelapert wurde (das neueste ist eben die Aenderung der Verfassung) und so bringt jeder Tag einen anderen Anlaß, in die Kerbe zu hauen; dem eigenen Volk einzureden, daß ihm die Minderheiten im Wege stehen.

115-jähriger Schuldschein

anerkannt und ausbezahlt.

Am 24. April 1819 hat Friedrich Dreunau, der damalige Vertreter der englischen Regierung in Neu-Süd-wales (Australien) eine Schuldscheinpflichtung in der Höhe von 10 Pfund einem Manne gegeben, der dem englischen Staat einen Dienst erwiesen hat.

Die Person, die den Schuldschein bekam, überlebte später nach Son-

don, ohne von der Urkunde Gebrauch zu machen. Nun haben die Erben in den alten Dokumenten den Schuldschein gefunden und ihn der britischen Regierung zur Zahlung präsentiert.

Die englische Regierung überlieferte den Schuldschein der Regierung von Neu-Süd-wales und diese hielt es für ihre Ehrenpflicht, den Schein einzulösen, und bezahlte die Summe samt den Zinsen. Die Erben erhielten 320 Pfund.

Arader Elektrizitätswert

will seinen Vertrag bis 1970 verlängern.

Der Arader Uebergangsausschuß verhandelte dieser Tage eine Eingabe des Arader Elektrizitätswertes, in welcher dieses eine Vertragsverlängerung bis zum Jahre 1970 verlangte.

Demgegenüber verspricht das Elektrizitätswert eine größere Investierung von ca. 70 Millionen Lei zu machen, wodurch die Beleuchtung sich billiger stellen soll.

Der Mais ist schön

und im Falle eines warmen Spätsommers gibt es eine gute Ernte.

Aus allen Teilen des Landes kommen gute Berichte über die Lage der Maisfelder. Der zur Zeit angelegte Mais, also noch vor Eintritt der Trockenheit, gedeiht überall schön und insbesondere hat der anhaltende und reichliche Regen der letzten Tage eine hervorragende Wirkung auch auf den später angelegten Mais erzielt.

Nun benötigen wir nur mehr regelmäßige Niederschläge und einen langen und warmen Spätsommer, damit wir uns einer guten Maisernte erfreuen können, die angesichts der schwachen Weizenenernte eine wahre Wohltat für unsere Landwirte wäre.

Durch Fleiß zum Wissen,
Durch Wissen zur Macht.

Privatschule S. Orendi

Spezialkurse für Sprachen
Mitteldeutsch, Rumänisch, Französisch,
Englisch usw. für Anfänger und Fortgeschrittene

Spezialkurse u. Fortbildungskurse:

Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie,
Maschinenreiben, Unterricht in allen Schulgegenständen, Nachhilfe-Unterricht, Vorbereitung zu Prüfungen etc.

Beständige Lehrkräfte! Maßiges Honorar!

Große Fahrbegünstigung für Provinzwohner auf allen Autobussen!

Einschreibungen täglich: Timisoara, III., Dulo. Carol 28, I. Etod.

Südamerika schließt

Ausländer ab, die arbeitslos sind.

Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß dort einige Arbeitslose, die aus den südamerikanischen Staaten ausgewiesen wurden, auf den Rücktransport nach Europa warten. Die südamerikanischen Staaten entließen sich auf diese Weise der Arbeitslosen aus Europa. Unter den Deportierten befinden sich zahlreiche Russen, Polen, Reichsdeutsche und etwa dreihundert Tschechoslowaken.

764.000 Deutsche starben

im Kriege an Unterernährung.

Berlin. In den Veröffentlichungen des Stabsamtes wird erschütterndes Zahlenmaterial über die Folgen der Lebensmittelblockade während des Weltkrieges veröffentlicht und dargestellt, wie notwendig es ist, die Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle sicherzustellen und welche Erfolge auf diesem Gebiete bisher erzielt worden sind.

Es ergibt sich, daß bereits 1915 in Deutschland als Opfer der Blockade 88.000 Menschen an Unterernährung starben; 1916 waren es bereits 122.000, 1917 schon 260.000 und 1918 sogar 294.000.

Insgesamt sind also in den genannten vier Jahren, in denen 1.898.000 deutsche Soldaten an der Front gefallen sind, im Lande selbst infolge der Blockade 764.000 Deutsche an Unterernährung gestorben beziehungsweise verhungert.

Inzwischen sei die Inlandserzeugung notwendiger Nahrungsmittel bereits auf vielen Gebieten besser geworden; sie umfasse z. B. bei Getreide 99 Prozent des Gesamtverbrauchs, bei Fleisch 97 Prozent, bei Speisefertigwaren 101 Prozent.

Rekascher Engelmacher erhielt Strafnachlaß.

Die Timisoaraer königliche Tafel hat die Strafe der Schussstraßen-Behamme Anna Chibariu von 4 Jahre Kerker auf 1 Jahr Gefängnis herabgesetzt. Die Strafe der Rekascher Frauen Saveta Ardelean, die zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt war, wurde auf 15 Tage und die der Anna Müller, die wegen verurteiltem Abortus zu 6 Monate verurteilt war, auf 500 Lei Geldstrafe herabgesetzt.

Passagierdampfer gesunken.

Bremen. Der kleine Ausflug-Passagierdampfer „Dresden“ der Schiffsahrtsgesellschaft Norddeutscher Lloyd ist in der Nähe der norwegischen Küste auf eine Sandbank aufgelaufen und gesunken. Die Passagiere und die Mannschaft konnten gerettet werden, das Schiff mußte aber seinem Schicksal überlassen werden und ist untergegangen.

Autogeschäft blüht wieder in Rumänien.

Das Frühjahrsgeschäft der rumänischen Automobilhändler war, wie die „Eisenzeitung“ aus sachlichen Kreisen meldet, sehr günstig und lebhaft. Die Verkäufe wurden vorwiegend gegen Kassa abgeschlossen. Da die Saison für den Automobilhandel im September aufhört, ersuchte der Verband der Automobilimporteure die Regierung um die Gewährung eines zweiten Automobilkontingentes in der Höhe von 300 Stück Automobilen.

Bekanntlich wurde dem Verband von der Regierung die Einfuhr von je 400 Personen: und Lastwagen für die erste Jahreshälfte erlaubt. Außerdem führten die Händler noch 400 Automobilen im Kompensationswege ein. Die rumänische Autoeinfuhr im ersten Halbjahr wird sich daher auf rund 1200 Stück belaufen.

Sitzen Sie nicht auf

den hochtrabenden Aufsätzen, sondern

Möbel

kaufen, sondern Sie anbedingte das

Möbelwarenhäuser Ungar.

Timisoara I. Str. Marx (Merrygasse) 6. Tel. 1900

14-jähriger Knabe

stiehlt 2-jähriges Kind.

Chicago. Hier ist ein 14-jähriger Schüler, der ein 2-jähriges Mädchen besserer Eltern gestohlen und es im Speicher eines ehemaligen Ladepots versteckt hatte, zu 10 Jahren Kerker verurteilt worden. Das kleine Kind fand man in sterbendem Zustand, ganz entkleidet, derart krank, daß es kurz darauf gestorben ist. Der Knabe hat nämlich ihre Kleider gestohlen und diese gleichzeitig verkauft.

7-jähriger Wilagoischer Knabe

wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht.

Wie wir bereits berichtet haben, wurde gegen den 7-jährigen Sohn des Strla-Wilagoischer Apothekers Solomon Grindl die Anzeige gemacht, weil er angeblich bei einer Schulfest majestätsbeleidigende Worte in ein Lied geflochten hatte.

Der Staatsanwalt hatte diese Angelegenheit dem Jugendgericht überstellt, so daß in dieser merkwürdigen Angelegenheit die Verhandlung abgehalten wird.

Miesensturm in Westarabien.

Wie aus Lghina gemeldet wird, tobte dort ein Sturm von schrecklichem Ausmaße. In der Gemeinde Ceabar-Lunga wurde ein Mädchen namens Olga Konstantinova vom Blitz erschlagen, mehrere Bauern wurden schwer verletzt.

Die Vorstädte von Chisinau sind überschwemmt, im Badeort Baia sind 30 Häuser eingestürzt.

Der Schaden ist überall sehr groß.

Eine verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(18. Fortsetzung.)

Protob, der ein elendes Deutsch landberwies, hatte mit dem Diener russisch gesprochen; dieser aber hatte, als er Stoden in den Pelz haß, in fließendem Deutsch einige Worte gesagt. Es war aber zu erkennen, daß er ein Russe sein mußte, denn er hatte Protob russisch geantwortet.

Kopfschüttelnd ging der Maler die wenigen Straßen bis zum Hotel Taler, dem er seine weiteren Erlebnisse bei dem Baron mitteilen wollte.

Heinrich Taler stand schon wieder an seiner Staffelei und paffte aus seiner kurzen Pfeife dicke Rauchwolken gegen sein Bild.

Stoden warf sich auf den Diwan, der hinter dem Maler stand, zündete sich eine Zigarette an und sah schweigend seinem Freunde zu.

Nach einer Weile wandte sich Taler um und bemerkte lachend zu Stoden:

„Seine Nummer, dieser russische Baron, was? Wenn sie alle so anschauen oder ausgehen haben, dann muß es ja im heiligen Rußland recht nett gewesen sein. So ein Räucher spielt Wägen; es ist zum Lachen. Hast du gesehen, wie das Nilpferd die Zigarette zwischen zwei Fingern hielt und mit gepöhltem Mund den Rauch von sich blies? Es war zum Lachen. So ein unangenehmer Kerl, der nur immer fragte und alles wissen wollte. Er hat uns ja ausgefragt, als wären wir zwei Schulkinder, und nicht seine Gäste und bekannte Maler. Ich war so verzögert, daß ich fortgehen mußte, sonst hätte ich dem Menschen noch ins Gesicht gelacht oder noch lieber saftige Grobheiten gesagt.“

Lachend schieden die beiden Freunde voneinander. Da es inzwischen dunkel geworden, eilte Stoden nach Hause, um Xenia zum Abendessen abzuholen und sich umzusehen.

Als er sein Haus betreten und die alte Dienerin nach Xenia fragte, da sagte diese, daß die Dame noch nicht zurückgekehrt sei, aber wahrscheinlich jede Minute eintreffen müsse.

Stoden eilte in sein Schlafzimmer, um sich einzuweilen für den Abend umzusehen. Als er im Badezimmer Licht machte, sah er auf dem Boden neben dem Badeofen einen zerknüllten weißen Briefumschlag liegen, den er nicht dorthin geworfen hatte. Er hob ihn auf, wandte ihn hin und her. Als Adresse stand mit Bleistift nur das eine Wort „Xenia“ geschrieben. Das Papier war wie von heftiger Hand ausgerissen.

Der Umschlag war leer. Also mußte Xenia den Brief oder die Nachricht an sich genommen und die Umhüllung scheinbar vergessen haben. Kopfschüttelnd noch Julius an dem Umschlag und fand, daß er ein ganz eigenartiges Parfüm ausströmte, das ihm bekannt vorkam. Er konnte sich aber nicht entsinnen, wo und wann er es schon gerochen. Von Xenia stammte dieses Parfüm sicher nicht, denn er hatte ihr bei Goubigant seine Lieblingsmarke gekauft, und sie hatte das Fläschchen gleich aufgemacht.

Dieser ominöse Briefumschlag hatte ein ausgeprochenes Herrenparfüm mit einem Zusatz von ... halt, jetzt hatte er es ... russischen Tabak oder russische Zigaretten! Der unerhörte entwickelte Geruchsmann des Malers tauchte sich hierin niemals, und ein bißchen argwöhnisch betrachtete er den geheimnisvollen Umschlag.

In diesem Augenblick hörte er im Vorzimmer die helle Stimme Xenias; schnell verbar er den Umschlag in seiner Brusttasche, und als es im gleichen Moment an seine Tür pochte, da rief er sein „Herein!“ fast ganz ruhig, obwohl ihn der Funke doch ein wenig erregt hatte.

Xenia trat ein, frohes Lachen auf dem fleischlich glänzenden Gesicht, und bot ihm mit glänzenden Augen die Wange zum Kuß.

Er erwiderte den Kuß nur flüchtig;

(Nachdruck verboten.)

als sie sich aber mit weiblicher Zärtlichkeit an ihn lehnte und ihm den rosigen Mund bot, vergaß er alle in ihm aufgetauchten Zweifel; er schlang seine Arme um sie und trank sich an diesen süßen Lippen satt.

Tief aufatmend machte sie sich endlich aus seiner Umarmung frei und sagte leise:

„Geduld, mein Freund, bringen wir uns nicht um unsere Besinnung — noch ist es nicht an der Zeit ... erst muß ich ganz frei sein!“

Erstaunt blickte Julius sie an und meinte ernst:

„Wieso frei? Bist du denn irgendwo gebunden? Hast du denn nicht mit mir in Potsdam einen Pakt geschlossen und versprochen, mein lieber, ehrlicher Freund zu sein?“

„Dies schon, mein Güter; aber du weißt ja, daß ich ein Gelübde abgelegt habe: Meine Rachel Solange diese nicht erfüllt ist, bleibe ich deren Dienerin und gehöre nur ihr allein. Habe ich in das Dunkel, das auf dem Tode der armen Fürstin Dolgorukoff liegt, Licht und Wahrheit gebracht, dann erst gehöre ich ganz dir, und dann erst mag der Freund mehr in mir sehen als den Bruder und Schützling!“

„Du hast recht, mein Liebling — ich vergaß für einen Augenblick unsere Abmachung und werde sie leider noch oft vergessen müssen. Dein süßer Mund ist zu verführerisch, aber ich will mich meistern und mich an die von mir selbst vorgeschlagene Abmachung halten, so schwer es mir auch immer wieder fallen wird.“

Während dieses Gesprächs hatte sich Stoden hollens angezogen. Er stand, mit der Nagelfeile die Finger bearbeitend, vor seinem großen Toilettenspiegel, während Xenia im hellen Licht des Leuchters hinter ihm stand, so daß ihr Bild deutlich zu sehen war.

Er fragte sie überraschend und unvermittelt, ob sie denn einen Brief oder eine Nachricht bekommen habe, und nun sah er im Spiegel deutlich, wie sie plötzlich erblaute und mit der Hand zum Herzen griff; es konnte aber auch sein, daß sie nur ihre Brust befühlte, um sich zu vergewissern, ob sich dort noch etwas befände, was sie verborren hatte.

„Wie kommst du denn zu dieser Frage? Ich habe allerdings heute nachmittag von Frau Groß meiner früheren Wirtin, durch einen kleinen Jungen eine Nachricht zugesandt erhalten. Hat dir dies die alte Johanna gesagt?“

„Ja und nein!“ erwiderte Julius ein wenig unbestimmt. „Was will denn die alte Groß noch von dir?“

„Ich habe dort einen Wandspiegel vergessen, und sie schrieb mir, ich möchte ihn holen, da sie in einigen Tagen zu ihrer Schwester aufs Land ginge und dann die Wohnung geschlossen sei.“

Julius hatte Xenia, während sie dies erzählte, scharf beobachtet und empfing schon bei den ersten Worten den Eindruck, daß sie — log; er hielt aber an sich und verteilte weder mit einer Miene noch durch den Ton seiner Stimme, daß er ihr nicht glaube, sondern fragte ziemlich gelassen:

„Und hast du nun den Spiegel geholt?“

„Ach, ich konnte ihn nicht mitnehmen, denn er war mir zu schwer und zu umfangreich; ich hat daher die alte Groß, mir den Spiegel noch vor ihrer Abreise durch den Hausmann zusenden. Aber warum interessiert dich denn das gar so sehr? Es ist doch nicht der Hebe wert!“

Fast hätte Julius darauf herausgerufen: „Weil das Ganze eine Lüge ist, denn die alte Groß schreibt dir keine Briefe, und wenn sie einen schreibe, dann würde sie auf den Umschlag als Adresse nicht Xenia schreiben, und ihr Brief räche sicher nicht nach Männerhänden und russischen Zigaretten.“

(Fortf. folgt.)

Ein Mitarbeiter Bela Kun's auf dem Galgen.

Gestern wurde in Miskolcz der ehemalige Mitarbeiter Bela Kun's, Bela Gabor, der zu den „Bluthunden“ der roten Räteregierung gehört hatte, und Hunderte von ungarischen Bauern im Jahre 1919 erschließen ließ, zum Tode durch den Strang verurteilt.

Nach dem Zusammenbruch war Bela Gabor nach Oesterreich geflüchtet, wurde aber nach den Februarunruhen nach Ungarn ausgewiesen und hier vor ein Gericht gestellt.

Die Lipovaer Handelsschule

wird aufgelassen.

Lipova. Der Direktor der Lipovaer höheren Handelsschule, Karl Weppert hatte sich von seinen Schülern in bewegten Worten verabschiedet und teilte ihnen gleichzeitig mit, daß alle ihre Schriften herausnehmen mögen, denn im nächsten Jahre wird die Schule nicht mehr eröffnet.

Unterrichtsminister Anghelescu hat die seit 60 Jahren bestehende Schule eingestrichelt. Wohl will die Lipovaer Bevölkerung eine Aktion einleiten, um die Schule zurück zu erhalten, jedoch verspricht die Aktion nicht viel, weil schon die Rögaregierung diese Schule auflösen wollte, da die hauptsächlich armen rumänischen Studenten aus der Umgebung von Lipova das teure Schulgeld nicht mehr bezahlen können.

Gemeinderatswahlen in Klein-Schemlar.

In der Gemeinde Klein-Schemlar waren bei der letzten Gemeinderatswahl zwei Listen aufgestellt und zwar erhielt die 1. Liste 7 und die 2. Liste 3 Mandate. Gewählt wurden: Jakob Hirsch, Andreas Roth, Johann Lenhardt, Adam Funt, Karl Graf, Michael Stöcker, Heinrich Geisheim (Liste 1), dann Heinrich König, Karl Buchmann u. Johann Luz (Liste 2).

Achtung Mittelschulabsolventen!

Glinke Rechner, gesunde, freundliche Jungen, werden als

Praktikant

mit Bezahlung und Wohnung aufgenommen im

Centralmodewarenhaus

„Whitehouse“

Timisoara. Persönliche Offerte!

Glückliche Menschen

die den Weltkrieg und die Revolutionen überstanden haben.

Moskau. Eine wissenschaftliche Expedition, die dieser Tage aus dem nordöstlichen Sibirien zurückkehrte, erzählte interessante Geschichten aus der Gegend des Jägerborses Jakutsk. Dieses von aller Welt abgeschlossene Dorf, hatte bisher keine Ahnung, daß es einen Weltkrieg mit einigen darauf folgenden Revolutionen gab.

Die einfachen Leute machten große Augen, als sie hörten, daß sie nicht mehr den Jar als allerhöchsten Gebieter haben. Die Leute waren der Meinung, daß sich seit 20 Jahren überhaupt nichts besonderes zgetragen hatte.

Sie lebten einige tausend russische Werst von jeder „Kultur“ abgeschnitten, nähren sich von der Jagd und dem Fischfang und hatten seit 20 Jahren überhaupt keine Verbindung mehr mit dem russischen Mutterland. Jetzt, wo man sie wieder entdeckt hat, werden sie bald fühlen, daß sie in den Rahmen der „Kultur“ einbezogen werden und sich erklären müssen, ob sie politisch zu den „Bolschewiken“ oder „Menschkewiken“, möglicherweise sogar zu den „Bourgeois“ gehören wollen. Man wird ihnen Polizei, Gendarmerie und was für den Staat die Hauptsache ist, ein Steueramt aufhellen und das sorgenlose, glückliche Leben der letzten 20 Jahre hat ein Ende.

500 Lei neuer Weizen

Preisstützungsaktion der Regierung.

Bucuresti. Die Regierung hielt gestern einen Ministerrat ab, der sich hauptsächlich mit der Gestaltung des neuen Weizenpreises befaßte.

Der Wirtschaftsausschuß der Regierung hatte einen Vorschlag der Regierung überreicht, wonach der Weizenpreis für den Monat Juli mit 50.000 Lei pro Waggon und für die späteren Monaten um je 1000 Lei mehr, festgesetzt werden soll.

Die Finanzierung dieser Aktion soll in der Form geschehen, daß die 3300 Waggon Weizen, die noch im Besitze der Weizenankaufsstellen sind, der Banca Nationala als Pfand überlassen werden sollen, und mit der Anleihe der neue Weizen angekauft werden soll.

Die Regierung wird diesen Vorschlag wahrscheinlich annehmen.

1 Joch Feld — 150 Lei

Bei der im Sinne des Agrargesetzes durchgeführten Feldenteignung wurden dem Baron Albert Banffy 1700 Joch Feld expropriert und der Preis mit 150 Lei pro Joch festgesetzt.

Baron Banffy fand den Preis begreiflicherweise zu niedrig und strengte einen Prozeß an. Die Angelegenheit gelangte jetzt vor den Kassationshof, welcher den Preis als zu gering befand und beschloß, einen Agronomen zu entsenden, um feststellen zu lassen, wie hoch der tatsächliche Wert des Feldes ist. Auf Grund des Gutachtens des Agronomen wird dann das Urteil erbracht und der Staat muß dem Baron jenen Preis bezahlen, den ein Joch Feld in Wirklichkeit kostet.

Familien- und Kinder-Fotografien

werden zu den allerbilligsten Preisen in dem

Runklateller Geza Nagy, Fotograf

am Buld. Mag. Maria 8 im Banater Gasthausgebäude verfertigt.

Steuerappellationen

der Mühlen im Arader Komitat.

Bei der Arader Finanzdirektion II. Etod für No. 15 werden am 4. Juli folgende Steuerappellationen der Mühlenunternehmungen verhandelt:

Margaretha Zubak Klempereg, Stefan Zubranji Buteni, Peter Trifu Simanbul de Jos, Mühle Gabor Semlat, Gebrüder Lukats Reinb, Gebrüder Raza Dorobant, Josef Köllner Sambatent, Johann Moller und Co. Graniceri, Engelhardt und Lukacs Fermana und Josef Fröhlich Neupaulis.

Marktberichte.

Arader Marktpreise.

Trotz der bereits eingeleiteten Erntearbeit war auf dem letzten Getreidemarkt eine lebhaftere Zufuhr zu verzeichnen.

Weizen 380—390, Mais 200—260, Gerste 260, Neugerste 200, Hafer 90—100, Klebheu 110—120 Stroh 30—40 Lei pro 100 Allo.

Lebensmittel: Zwiebel 2, Knoblauch 4, Kartoffel 2—3, Bohnen 6—7, Erbsen 18—20, Parabels 15—20 Lei das Allo. Paprika 1 Lei, Kürbis 5—15, Kraut 2—3 Lei das Stück. Birnen 5—16, Äpfeln 6—10, Erdbeeren 10—18, Aprikosen 7—14, Kirschen 10 bis 12 Lei pro Allo.

Fette Gänse 260—360, magere 80—140, fette Enten 80—100, magere 35—45, Hühner 50—70, Backenbel 25—50 Lei das Paar. Eier kosteten 80 Bant das Stück. Milch 3 bis 4, Rahm 25—30 Lei pro Liter. Rührläse 6—8, Schaffläse 10—22, Butter 40—50 Lei das Allo.

Banater Viehmarkt.

Zugpferde 3000—3000, Zugpferde 4—6000, Zugochsen 4—5000, Mastochsen 6—7000, Milchkuhe 3500—5500 Lei das Stück. Mastochsen per Agr. 8, Rinder 13, Schweine 14—16 Lei per Allo Lebendgewicht. Schweine per Paar jährlich 3300, Schweine per Paar halbj. 2700, Züchtlin per Stück 1700, Zuchtsau mit 7 Ferkeln 6000, Ferkeln per Paar 400—800 Lei.

Nach 20-jähriger Kriegsgefangenschaft

kommt ein ehemaliger Gataler Jüngling als gebrochener 89-jähriger Mann zurück und findet keine Verwandten mehr.

Franz Naß aus Gatala rückte im Jahre 1914 zu dem Szegediner 5-er Honvedregiment ein und ging bald darauf an die Front um für sein Vaterland zu kämpfen. Während einer heftigen Schlacht in Gallizien wurde er gefangen und nach Sibirien in das Omster Gefangenlager abgeschoben, wo er das bittere Los mit den anderen Hunderttausenden Kriegsgefangenen teilen mußte.

Im Jahre 1926 machte Naß sich auf die Reise und konnte nach Wien und von dort über den Danubius nach Rumänien flüchten. Er wollte seine Heimat, das liebe Banat, wieder sehen. Nachdem er kein Geld hatte, ging er in Bessarabien in eine Chisinauer Fabrik als Arbeiter, wo er sich das notwendige Reisegeld zur Fahrt in die Heimat verdienen wollte.

In Chisinau lernte er jedoch eine hübsche Russin kennen, die von einem ähnlichen Schicksal verfolgt flüchten mußte, mit welcher er Mittels hatte. Beide lernten sich lieben und heirateten. In seinem Glück vergaß er dann wieder auf die Heimat und gründete sich in Chisinau, so gut es eben ging eine Familie. Er wurde Vater von einigen Kindern und erst dieser Tage entschloß sich Franz Naß, seine Heimatgemeinde Gatala, wo seine Eltern und Geschwister wohnten, aufzusuchen. Er fand aber weder seine Eltern, noch seine Geschwister vor. Diese sind alle schon längst gestorben.

Franz Naß, der als 19-jähriger

jünger Burche fortging, kam als 89-jähriger, gebrochener Mann zurück, den die ausgestandenen Leiden trotz seines verhältnismäßig jungen Alters zum Greise gemacht haben.

Trotzdem der Mann keine Scholle sein Eigen nennen konnte und jene Leute, um deren Besitz es sich hauptsächlich im Krieg handelte entzogen waren, hat der besitzlose Jüngling sein Alles, seine ganze Jugend dem Vaterlande geopfert und nachdem seine Anverwandten unterdessen alle gestorben sind, auch noch seine Heimat verloren.

Schweren Herzens und mit einem Stolz gegen alle Menschen, die an einen Krieg denken, nahm der 89-jährige Greis wieder seinen Wanderstab und ging nach Bessarabien zurück, wo seiner eine russische Frau und einige Kinder warten, die vielleicht nie im Leben erfahren, welchen Leidensweg ihr schwäbischer Vater einst mitmachen mußte, um sich davon zu überzeugen, daß der Krieg ihm nicht nur die Jugend, Eltern und Verwandten, sondern auch die Heimat und seinen nationalen Stolz geraubt hat. Er wird mit seiner russischen Frau unter den vielen russischen Flüchtlingen in Bessarabien untergehen und nach Jahrzehnten wird nur der Namen noch daran erinnern, daß ein Deutscher sein Volkstum aufgegeben hat. Wie und warum dies geschah oder wer daran schuld ist, dies wird niemand mehr fragen.

S P O R T

Ripensla konnte nur nach hartem Kampf Subentus besiegen, welcher letztere durch Grobheiten ausgleichen wollte. WTC hatte sein erstes Ausschreibungsziel „Spielend“ gewonnen. WTC sicherte sich einen wertvollen Punkt von der Bucurestier CSG, ist aber aus der Gefährzone immer nicht heraus.

Resultate vom gestern.

Ripensla—Subentus 2:1 (0:0).
WTC—CSG 0:0.
Limisoara—Jugosl. Eisenbahner Auswahlm. 5:3 (2:1).
Subotica—Limisoara 4:3 (2:1).
Kinizsi—Mures 4:1 (4:0). Freundschaftsspiel.
„U“—Tricolor 2:0 (1:0).
TAC—Bukhuri Terhil 7:0 (2:0).
UDR—Robine Grivita 4:2 (2:1).
Freiburg—Fratella 0:0.
Radima—Jogi 3:1.
Bukhuri 2—Jifa 2 2:2 (2:1).
Dacia—Banatul 6:2 (3:0).
Bocamontana—WTC 5:2 (2:0).
Hajfeld Spth—Hajbut 4:1.
Kinizsi 2—Hertha 4:0 (2:0).
WTC—Olimpia 6:1 (3:1).
Politehnika—Unirea 7:2 (4:0).
DAC (Deta)—Gradjanski (Modosch) 3:3.
WTC—Bohemians (Tschechoslowakei) 6:1.
WTC Romb.—Titmus 9:2 (4:0).
Moria CSG—Unirea 8:1.

Ausland.

Franzstadt—Floridsdorf 2:1 (0:0).
Hungaria—Sparta 2:1 (1:0).
Napoli—Admira 2:2 (1:1).
Mladno—Ambrosiana 3:2 (1:1).
Subentus—Slavia 1:1.
Bocskai—Bologna 1:1 (1:0).

Pensionsauszahlungen

in Limisoara.

Die bürgerlichen Ruhegehälter werden in dieser Reihenfolge ausbezahlt: Montag die Buchstaben F, G, Dienstag H, I, J Mittwoch K, L, O beim II. Steueramt. Im I. Steueramt werden Dienstag M, Mittwoch N und Donnerstag R ausbezahlt. Beim III. Steueramt gelangen folgende Buchstaben zur Auszahlung: Dienstag S, T, Mittwoch U, V und Donnerstag W, X.

*) Taschentuchspitzen Beyers Handarbeits-Vorlage Nr. 37 (M.—30) bringt Spitzen für gerade und gebogene Stoffränder, sowie Muster für gefaltete Taschentücher. Sämtliche Hefte sind durch jede Buchhandlung zu haben, evtl. auch direkt vom Beyer-Verlag, Leipzig, Hindenburgstraße 72.

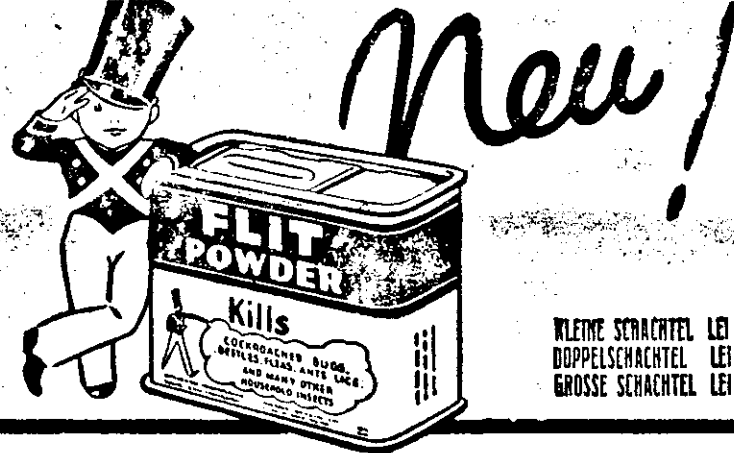
Die Weizenfrage

auf der Tagesordnung der landw. Syndikatsgeneralversammlung.

Bucuresti. In der am Sonntag in Bucuresti abgehaltenen Generalversammlung der landw. Syndikats stand nun wieder die Weizenfrage als erste auf der Tagesordnung. Bei dieser Versammlung wurden verschiedene Vorschläge gemacht, von denen mehrere angenommen und der Regierung unterbreitet wurden.

In Anbetracht der heurigen schwachen Weizenernte kann mit einer Ausfuhr nicht gerechnet werden. Demgegenüber soll der Staat Maßnahmen treffen, daß die gegenwärtigen Uberschüsse für die Zukunft reserviert werden sollen. Weiter sollen noch Maßnahmen für die Stabilisierung der Weizenpreise getroffen werden, damit unsere Landwirte in den ersten zwei Monaten nach der Ernte keinerlei Spekulationen zum Opfer fallen sollen. Dies soll mit Hilfe des Weizenkommissariats erreicht werden, dem es unterlagt werden soll, Weizen unter dem Tagespreis zu verkaufen.

Auch wurde darauf hingewiesen, daß wir niemals die Weizenpreise erhöhen werden können, da uns immer wieder die Verteuerung des Brotes vorgeworfen wird. Wenn jedoch der Gewinn der Mühlen und Bäcker einer Revision unterzogen würde, könnte der Weizenpreis — ohne das Brot zu verteuern — in die Höhe steigen.



Das neue Insektenpulver FLIT besitzt die vertilgenden Eigenschaften des berühmten Insektenvergiftungsmittels. Es wurde besonders zur Vertilgung der Insekten hergestellt. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel Insektenpulver FLIT. Versetzen Sie es in den Spalten und Ecken, die schwer erreichbar sind. Das Insektenpulver FLIT tötet Flöhe,

Wanzen, Läuse und Ameisen. Es schützt Sie vor Motten, tötet die Flöhe der Hunde und anderer Haustiere.

Fliegen, Gelken und Motten werden am sichersten mit dem berühmten FLIT Insektenvergiftungsmittel vertilgt, indem man dasselbe zerstreut.

FLIT PULVER

Ständige Rubrik:

Bombenanschläge in Oesterreich

Wien. Am gestrigen Tage wurden wieder massenhaft Anschläge verübt, was die Polizei zu energischem Eingreifen zwang. In vielen Städten, darunter Graz, Linz und Lusten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, die eine reiche Beute an Sprengstoffen in die Hände der Polizei brachte.

In Rematen explodierte eine Bombe in der katholischen Kirche und im Pfarrhause.

Eine lausabulische Geschichte hatte sich auch in Innsbruck zugetragen, wo die Nationalsozialisten eine Feier der Schuljugend auf grobe Weise vereitelten. Bei der großen Hitze freuten sich die Kinder besonders, als auf dem großen Platz Männer erschienen, die Wasser anboten.

Die Kinder tranken das Wasser und ließen dann eins nach dem anderen auseinander. Später stellte es sich heraus, daß in dem Wasser Abführmittel enthalten war und selbst die Kinder, die Wasser vorzusagen hatten, davonlaufen mußten.

Dieser Vorgang hat in ersten Streifen und besonders unter den Eltern große Erbitterung hervorgerufen und dem Nationalsozialismus mehr geschadet, als man durch ernste Arbeit gutmachen kann.

Der österreichische Justizminister hatte eine strenge Verordnung herausgegeben, wonach bei Urteilen gegen die öffentliche Ordnung keinerlei Milderungsgründe angenommen werden dürfen. Alle Verhandlungen müssen binnen 7 Tagen abgehalten und die strengsten Strafen angewendet werden.

Gestern wurden 9 Nationalsozialisten, die die Telefondrähte durchschnitten, um den Verkehr zu stören, zu je 3 Jahren schweren Kerker verurteilt.

In einer Telefonkabine fand ein Postbote eine Bombe, die er der Stadthauptmannschaft einlieferte. Dort betrachtete ein Postkellner solange die Bombe, bis diese explodiert ist. Ein Polizist, der in der Nähe stand, wurde schwer verletzt.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bei, jetztgebrachte Wörter 3 Bei. Insetate der Quadratmeter 3 Bei, im Textteil 4 Bei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Bei, im Textteil 38 Bei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Bratianu 1-a.

Motorrad mit Beiwagen, Typ „M. S. C. 500“ in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen bei Winkler, Motorreparaturwerkstatt, Timisoara, Innere Stadt. 581

Strohelevator wird zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an Johann Pachi, Maschinist, Bileb Sub. Timis-Torontal.

Familienhaus in Arab billig zu verkaufen. Näheres in Arab, Str. Alexandru Sahobary Nr. 31-33.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bilder ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jeden Tag etwas und blickt dann im Traumbuch! Preis 25 Bei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder „Phönix“-Buchverlag, Arab (Plaza Plodnel 2).

Frans Kleisch, Arabul-Mou (Neurab) Schulgasse Nr. 1 (gegenüber der Mittelschule) nimmt mehrere Mittelschüler in Verpflegung. 522

Originalkessel Fabrikat „Magyar Gazdasag“ ist zu verkaufen bei Johann Pachi, Maschinist, Bileb Sub. Timis-Torontal.

Junger, deutscher Tischlergehilfe wird sofort aufgenommen bei Stefan Groß, Sanau (Segenthau) Nr. 132 Sub. Arab. 585

Zwei Autobusse, Ford-Praga, auch Karosserie oder Unterwagen separat, alles in gutem Zustande, zu verkaufen bei Heinrich Witsch, Sammler-German (Deutschlandtschisch) Nr. 113 (Sub. Timis-Torontal).

Obermüller sucht per 1. Juli Posten für Koch- und Mautmahlerei. Beherische 4 Brachen. Offerte an die Verwaltung des Blattes. 572

Rosenvoranschläge u. Schmitt für Baummeister, Zimmerleute, Tischler und andere Betriebe, die mit Tagelöhner und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Bei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Waffen-Garri-Strickmaschinen und ein Dr. Gormid, in gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Franz Jotter, Timisoara Nr. 77 (Wagydorf) Sub. Timis-Torontal. 573

Alteutsche Spielzeugmanufaktur mit Porzellanplatte um Bei 2.500 zu verkaufen. Neurab, Str. Abram Jancu 97 (Frankengasse).

Old-Motorrad, generalrepariert, mit neuem Zylinder, Kolben, zwei neuen Gummis, ist zum Preise von 12.000 Bei zu verkaufen bei der „Araber Zeitung“.

Holzunterlag: in Glogowas, mit ausgebeuteten Rundkreisen zu verpacken. Anfragen bei Haas, Holzdepot, Glogowas Sub. Arab. 320

Wassermühle auf der Marosch, wegen Todesfall, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Johann Mart, Felnac — Vinga Nou Sub. Timis-Torontal. 319

Schönes Familienhaus mit 4 Zimmern (die ursprünglich zwei Wohnungen bildeten), Kellern und Gartengelände, wie auch sonstige Nebenanlagen ist zum Preise von 20.000 Bei zu verkaufen. Arab, Strada Winkler (Monagasse) 33.

Gartenstühle	a	Bei	50
Gartenbänke	"	"	100
Gartenstühle	"	"	100
Dachstuhlbel pro 100 St.	"	"	85
Rosenkränze (Eichenholz) 8-10	"	"	20

Bau- und Raumbedürfnisse sowie Tischlerarbeiten in engster und bester Ausführung zu haben. Schöneres Leben zu verkaufen.

Schamberger,
Holz- u. Maschinenfabrik, Arab,
Bul. Regale Garbinasch (Bum Schwan-
gen) Telefon 477.

Dürre in England



Dies ist der Boden eines Sees bei Hertfordshire, dessen Wasser unter den sengenden Strahlen der Sonne längst verdunstet ist. Bekanntlich leidet England bereits seit dem vorigen Sommer unter einer verhängnisvollen Trockenheit, die sich in diesem Jahre bis zur Katastrophe zu steigern scheint.

20.000 Lei von Mäusen zernagt

Eine Neurader Frau nach der schrecklichen Entdeckung im Ohnmacht gefallen.

Die Frau Georg Heß in Neurab, Frankengasse, hatte dieser Tage eine Entdeckung gemacht, die die arme Frau so entsetzte, daß sie bettelgerig geworden ist.

Frau Heß hatte vor ca 6 Wochen 20 Stück Tausender von einem ihrer alten Schulbner bekommen, welches Geld die Frau sorgfältig in eine Papierschachtel verpackte und, damit es ihr ja niemand stehlen könne, in den Schlofen versteckte.

Vor Dieben war das Geld gut aufgehoben, denn daran hatte sicherlich kein Dieb gedacht, daß sich die Ersparnisse der Frau im Schlofen befinden. Was aber Diebe nicht finden, das finden die Mäuse.

Als nun die Steuerbeamten, die von Haus zu Haus gehend die Leute zur Zahlung aufforderten, auch zur

Frau Heß einkehrten, ging diese an den Schlofen um das Geld hervorzuholen. Als sie jedoch den Deckel herunternahm, ließ sie einen entsetzlichen Schrei aus und fiel ohnmächtig zu Boden. In der Schachtel waren nämlich nur mehr winzige Papierfetzen, statt der Tausender und einige junge Mäuse vorhanden.

Die Mäuse hatten nämlich ein Loch in die Schachtel genagt, und sich mit den 20 Stück Tausender ein schönes warmes Nest gemacht. Bis zur Unkenntlichkeit waren die Tausender von den Mäusen zu Staub zerfressen.

Die sparsame Frau hatte diese Entdeckung derart zu Herzen genommen, daß sie einen Schlaganfall erlitt und in ein Sanatorium überführt werden mußte. Ihr Zustand ist schwer, jedoch nicht lebensgefährlich.

Ersatzteile zu Nähmaschinen

Rechtzeitig besorgen!

Größtes Lager in Reserveteilen für

CORMICK

DEERING

MASSEY HARRIS

KRUPP

FAHR

JOHNSTON

PLANO

MILWAUKEE

ARVIKA

OSBORNE

WOOD

PONTUS

AMBI

ECKERT

CHAMPION

Weiße & Götter

TIMISOARA IV., STR. I. G. BRATIANU (HERRENGASSE) 1a.



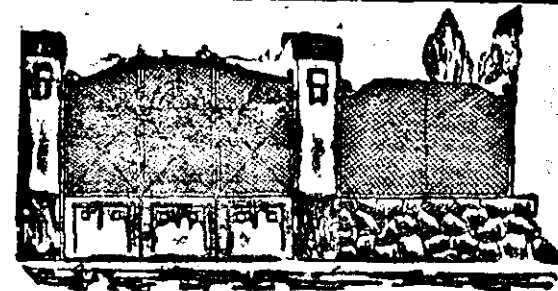
Schweißt elektrisch

Dieselmotor-Zylinder u. -Köpfe, Kurbelwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.

Arpad Buzzi, Timisoara II.

Strada Dacilor Nr. 33.

Telefon 21-82



Eisentore, Türen

und
Ziereinzäunungen

mit Drahtnetze ober
ganz aus Eisen
Eisenfenster
und anderen Schloßen

Telefon 8-88.

arbeiten zu billigen Preisen erhältlich bei

M. Bozsák & Sohn A.G., Timisoara

Fabrik, Str. Santului 10, Josefina Bul. Berth. 31. Preisliste gratis u. franco.

Radioprogramm

Mittwoch, den 27. Juni

Bucuresti, 12: Nachrichten. 18: Leichtes Konzert. 21: Urien.
Berlin, 8:20: Ueber Körperpflege. 18:05: Für die Frau. 19:15: Volksliedchen. 22: Nachrichten. — Langmuß auf Schallplatten.
Wien, 9:20: Wien's Marktberichte. 15:20: Rinderstunde. 19:10: Liebesjungen aus Opern. 12:20: Esperanto-Auslandsdienst.
Prag, 10:05: Deutsche Nachrichten. 13:20: Populations- und wirtschaftliche Ursachen der Arbeitslosigkeit der Intelligenz. 18:10: Landwirtschaft.
Belgrad, 12:05: Funkorchester spielt. 16:30: Vortragsvortrag. 21: Fragmente aus „Die Tragödie von Kofovo“. 21:45: Konzert des Funkorchesters.
Budapest, 9:45: Nachrichten. 15:30: Halbe Stunde der Studenten. 17:50: Stunde der Pfadfinder. 20: Konzert des Opernorchesters. 21:30: Zigeunerkapelle Varlas.

Donnerstag, den 28. Juni

Bucuresti, 12: Nachrichten. 13:40: Leichtes Musik. 18: Orchesterkonzert. 19: Vorträge. 20:30: „Traviata“, Oper in drei Akten.
Berlin, 6:20: Musik am Morgen. 9:45: Rinderstunde. 13:15: Lustige Früher. 20:15: Königsberg: Vom Vertriebsland an der See. 22: Nachrichten. — Kabarett um Mitternacht.
Wien, 9:30: Wettervorbericht. 12:30: Unterhaltungsmusik. 15:40: Rinderstunde. 21:10: „Die Schwammerlupp'n“, Erzählung. 22:40: Klavierkonzerte.
Prag, 10:05: Deutsche Nachrichten. 12: Landwirtschaft. 13:30: Für Industrie, Handel und Gewerbe. 22:15: Langliederschwärmer Kompositionen.
Belgrad, 11:30: Schallplatten. 20: Blasmusik. 22: Hörspiel.
Budapest, 9:45: Nachrichten. 12:05: Basalalkonzert. 16: Märchenstunde. 21:40: Konzert des Opernorchesters.



Religionsstunde.

Im Religionsunterricht stellte der Lehrer die Frage: Mit welchen Worten führte Gott die Ehe ein? Er erwartete die Antwort: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei. Statt dessen erhielt er die Antwort: Ich will Heiligkeit setzen zwischen dir und deinem Weibe.

Abenteuerlustig.

„Nichts wie Enttäuschungen! Schon vor drei Monaten hat mich die Wahrsagerin vor einem großen, blonden Herrn gewarnt, der mich ins Unglück stürzen würde — und er ist immer noch nicht gekommen!“

Unterricht.

Lehrer: „Transparent ist also etwas, durch das man hindurchsehen kann. Wer kann mir jetzt einen transparenten Gegenstand nennen?“
Pati: „Eine Leiter.“

Moderne Ehefrau.

Der junge Gemann wunderte sich.
„Warum bleibst eigentlich von allem Essen immer so entsetzlich viel übrig, Liebling?“
„Ja“, sagte die junge Frau, „das ist Wech. Alle die Speisen, die du gerne zu essen magst, sind im Kochbuch nur für 5 Personen.“

Anatomie.

Viele Jahre vor dem Kriege erschien in der Berliner Universitätsklinik ein kammiger Landmann — anscheinend Witte der vierziger Jahre — und bot dem Geheimrat v. Gsmarck sein Skelett nach seinem Tod zum Kauf an.

„Aber, mein Vetter“, meinte Gsmarck. „Da würden wir am Ende doch ein wenig zu lange warten müssen, bis Sie sterben und wir den Rest Ihres Reichtums antreten könnten — was wollen Sie denn überhaupt mit dem Geld anfangen?“
„Ich will nach Australien auswandern, Herr Geheimrat.“